



› Fachgruppe Sport

Fachspezifisches Konzept für das Praxissemester
in der Ausbildungsregion Münster

Fachgruppe:	Sport
Fachgruppenvorsitzende:	Dr. Marion Golenia (WWU) marion.Golenia@uni-muenster.de Renate Nocon-Stoffers (WWU/Gymnasium St. Michael Ahlen) r.nocon-stoffers@uni-muenster.de
Koordination der Fachgruppenar- beit:	Zentrum für Lehrerbildung Westfälische Wilhelms-Universität Müns- ter Hammer Str. 95 48153 Münster
Ansprechpartnerin:	Simone Mattstedt Tel. 0251 83-32519 praxissemester@uni-muenster.de
Stand:	Dezember 2021

Inhaltsverzeichnis

1. Aufgaben des Fachs im Praxissemester	5
2. Studenttagmodell für die Begleitung im Praxissemester.....	7
3. Forschendes Lernen im Praxissemester	8
a. Integration der Methodenvorbereitung in die Praxisbezogenen Studien	10
b. Inhaltliche Schwerpunkte von Studienprojekten und Unterrichtsvorhaben	10
i. Inhaltliche Schwerpunkte der Studienprojekte.....	10
ii. Inhaltliche Schwerpunkte der Unterrichtsvorhaben.....	11
c. Methodische Umsetzung von Studienprojekten und Unterrichtsvorhaben	16
d. Umgang mit Studierenden mit Studienleistung	16
4. Begleitformate.....	19
a. Inhalte der Praxisbezogenen Studien	20
b. Inhalte der Begleitveranstaltung der ZfsL	21
c. Begleitung am Lernort Schule.....	23
d. Integration von E-/Blended-Learning-Konzepten in die Begleitung der Studierenden im Praxissemester	24
5. Integration des PePe-Portfolios in die Begleitformate.....	25
6. Vorbereitung auf bzw. Umgang mit schulischen Herausforderungen (zum Beispiel Inklusion / Vielfalt / Heterogenität; DaZ / Mehrsprachigkeit; Digitalisierung)	26
7. Fachspezifische Zuständigkeiten und Kooperationsmöglichkeiten.....	27
8. Fachspezifische Vereinbarungen zu Studien- und Prüfungsleistungen	29
9. Organisatorische Vereinbarungen	30
10. Literaturverzeichnis.....	31
11. Anhang	33
a. Übersicht zu den Materialien des Anhangs.....	33
b. Beispiele für Forschendes Lernen in Studienprojekten bzw. Unterrichtsvorhaben im Fach Sport.....	34
c. Einwilligungserklärung zur Forschung im Praxissemester.....	36
d. Hinweise zur Abgabe und Gestaltung der Dokumentation des Studienprojekts im Fach Sport	37
e. Bewertungsmaßstäbe für die Hausarbeit (Dokumentation) im Fach Sport.....	42
f. Hinweise zu methodischen Anforderungen bei Studienprojekten im Fach Sport	43
g. Hinweise zu Abgabe, Gestaltung und zu Bewertungsmaßstäben für die Studienleistungen im Fach Sport	48

Autor*innen

Dr. Marion Golenia, WWU

Renate Nocon-Stoffers, WWU/Schule

Im Auftrag von und in Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Sport, dem Institut für Sportwissenschaft und den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung in der Ausbildungsregion Münster

Münster, 14.01.2022

Mitglieder der Fachgruppe Sport:

- Eike Boll, WWU
- Conny Dahm, ZfsL Münster
- Franziska Duensing-Knop, WWU
- Anna-Sophie Galert, Studentin
- Dr. Marion Golenia, WWU
- Vanessa Hendricks, ZfsL Bocholt
- Uta Kaundinya, WWU
- Petra Leineweber (geb. Schulte), Städtisches Gymnasium Ochtrup
- Prof. Dr. Nils Neuber, WWU
- Renate Nocon-Stoffers, WWU und Gymnasium St. Michael Ahlen
- Michael Peisser, Gymnasium Arnoldinum Steinfurt
- Martina Ruffer, ZfsL Rheine
- Florian Wienkamp, BK Wirtschaft und Verwaltung mit Wirtschaftsgymnasium Ahaus

1. Aufgaben des Fachs im Praxissemester

Lehramtsstudierende des Faches Sport an der WWU Münster absolvieren im zweiten oder dritten Semester des Master of Education ein Praxissemester, das vom Institut für Sportwissenschaft, den fünf Zentren für schulpraktische Lehrerbildung sowie den Schulen im Regierungsbezirk Münster gestaltet wird. Grundlage für die fachspezifische Konkretisierung der Ziele des Praxissemesters sind die Rahmenkonzeption Praxissemester (2010), die Zusatzvereinbarung zur Rahmenkonzeption (2016), der Kooperationsvertrag zwischen der WWU Münster und der Bezirksregierung (2014) sowie der Orientierungsrahmen Praxissemester für die Ausbildungsregion Münster (2018). Das vorliegende Praxissemesterkonzept wurde von der Fachgruppe Sport, die aus Vertreterinnen und Vertretern der drei beteiligten Institutionen besteht, in einem intensiven Dialog 2014 gemeinsam entwickelt und jetzt fortgeschrieben. Seit ihrer Gründung hat die Fachgruppe Sport über zwanzigmal getagt.

Der Sport gehört mit durchgängig drei Stunden Regelunterricht zu den großen Unterrichtsfächern der Schule in NRW. Hinzu kommen zahlreiche Angebote im außerunterrichtlichen Schulsport, etwa im Bereich der Schulsportfeste und -fahrten, der Pausengestaltung oder im Ganztage. Als ästhetisches Fach ist der Sport bereits im Rahmen der ersten Ausbildungsphase ein vergleichsweise „praktisches“ Fach, d. h. die Studierenden verfügen zumeist bereits über Erfahrungen als Sportlerinnen und Sportler; zugleich machen sie schon in den ersten Semestern ihres Bachelorstudiums Erfahrungen mit der Anleitung von Gruppen. Außerdem verfügen viele angehende Sportlehrkräfte über außerschulische Lehrerfahrungen, z. B. in Sportvereinen oder bei kommerziellen Sportanbietern. Umso wichtiger ist es, den Perspektivwechsel vom sportlichen Akteur zum Arrangeur von Sport im Sinne einer schulischen Veranstaltung zu begleiten. Das Praxissemester im Masterstudium bietet hierfür eine außergewöhnliche Chance. Die Studierenden können und sollen erworbene theoretische Kenntnisse und praktische Erfahrungen auf die „Ernstbedingungen“ von Schule beziehen, schulsportliche Praxis an der Praxissemesterschule (mit)gestalten sowie systematisch reflektieren. Insofern kommt der forschenden Grundhaltung im Sinne des Forschenden Lernens im Fach Sport eine besonders wichtige Rolle zu. Sie dient der Anbahnung einer professionsbezogenen Reflexivität bei den zukünftigen Sportlehrkräften.

Das Modul Fachdidaktik Sport im Master of Education folgt explizit einem dimensional-kompetenzmodell der Lehrerbildung, das neben der Vermittlung von Fachkenntnissen die Entwicklung eines pädagogischen Selbstverständnisses sowie die Entwicklung vermittlungsbezogener Handlungsfähigkeiten („Didaktisieren“) verfolgt. Dieses Modell findet sich mit einer Übersichtsvorlesung, Seminar- und Projektseminarveranstaltungen sowie vermittlungsbezogenen Praxisvertiefungen auch in der

Struktur sowie in der Prüfung des Moduls Sportdidaktik (M 11; Masterstudium) wieder (vgl. Abb. 1). Die Begleitveranstaltungen zum Praxissemester (Praxisbezogene Studien der Hochschule, Begleitformate von ZfsL und Schule) sind hier unmittelbar anschlussfähig. Sie können die Idee eines dimensionalens Kompetenzerwerbs aufgreifen und mit den spezifischen Erfahrungsmöglichkeiten des Praxissemesters im Zusammenspiel von Hochschule, ZfsL und Schule verbinden.

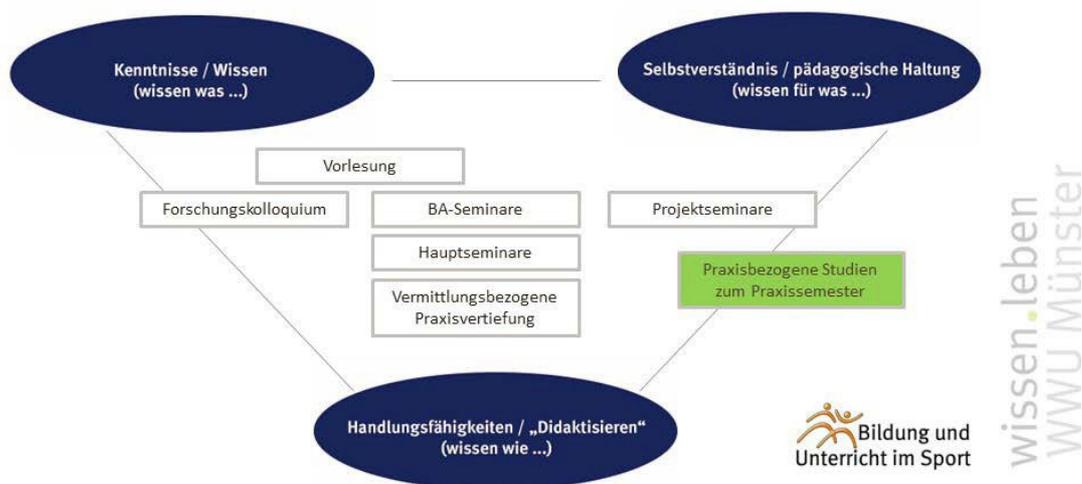


Abb. 1 Dimensionen der Kompetenzentwicklung in der Sportdidaktik an der WWU Münster

Insofern ist die kontinuierliche Abstimmung der Akteure im Praxissemester Sport von großer Bedeutung. Daher wird ein regelmäßiger Austausch der Vertreterinnen und Vertreter von Hochschule, ZfsL und Schule angestrebt. Entsprechende Strukturen sollen weiter ausgebaut werden.

2. Studentagmodell für die Begleitung im Praxissemester

Während des schulpraktischen Teils werden die Studierenden im Fach Sport von den Mentorinnen und Mentoren der Schulen begleitet. Darüber hinaus finden sowohl an der Hochschule als auch an den ZfsL regelmäßig Begleitveranstaltungen statt, um Erfahrungen in der Gruppe zu reflektieren und das Herstellen des Theorie-Praxis-Bezuges zu unterstützen. Mit der Einführung des Studentagmodells finden diese Veranstaltungen vor allem freitags statt, wobei ein Zeitfenstermodell (vgl. ZfL der Universität Münster, 2018) die Überschneidungsfreiheit zwischen den Fächern und Lernorten regelt.

Für die Begleitung an der Hochschule stehen dem Fach Sport im Rahmen der Praxisbezogenen Studien während des schulpraktischen Teils für jede Lerngruppe zwei ganze Studentage (Freitag, ~ 7 Std.) und ein Methodenworkshop-Termin (Samstag; ~ 6 Std.) zur Verfügung. Der erste Studentag und der Methodenworkshop finden im ersten Drittel des schulpraktischen Teils statt (i. d. R. Praxissemesterwochen 6 bzw. 7), der zweite Studentag liegt in der Mitte des schulpraktischen Teils (i. d. R. Praxissemesterwochen 10 bis 13). Darüber hinaus sind Sprechstundenkontakte sowie Kleingruppentermine möglich, um eine individuelle Begleitung der Sportstudierenden zu gewährleisten.

Die fachlichen wie überfachlichen Begleitveranstaltungen an den ZfsL finden in Koordination mit dem Zentrum für Lehrerbildung der WWU ebenfalls immer freitags statt. Für die Begleitung im ZfsL stehen im Fach Sport 2-3 fachliche Begleitveranstaltungen sowie weitere Kontakttermine in Kombination mit Einzelberatungen zur Verfügung.

3. Forschendes Lernen im Praxissemester

Das Forschende Lernen ist Kernanliegen des Praxissemesters und „meint einen theorie- und methodengeleiteten Zugang zum Berufsfeld Schule“ (MSW NRW, 2016, S 2f.).

Die Fachgruppe Sport geht davon aus, dass das Leitkonzept sowohl im Rahmen von Studienprojekten als auch in Unterrichtsvorhaben realisiert und unterstützt werden kann, indem Praxis und Theorie systematisch miteinander in Beziehung gesetzt werden und dieses Verhältnis bestimmt wird. Demnach fördern alle drei Lernorte den Professionalisierungsprozess angehender Sportlehrkräfte und begleiten Sportstudentinnen und Sportstudenten bei der Herausbildung der dafür notwendigen Reflexivität und Fragehaltung.

Die Fachgruppe Sport schließt sich der Position Boelhauves (2005) an, die bezüglich des Forschenden Lernens betont, dass der „Erwerb von Erfahrungen im Handlungsfeld Schule in einer zunehmend auf Wissenschaftlichkeit ausgerichteten Haltung theoriegeleitet und selbstreflexiv unter gleichzeitiger Beachtung des Respekts vor der nicht zu verdinglichenden Persönlichkeit des Kindes bzw. Jugendlichen sowie der Lehrenden“ ausgerichtet sein soll (Boelhauve 2005, S. 105). Diese Beschreibungen heben die Professionalisierungsabsicht Forschenden Lernens hervor, zu deren Gunsten ein enges, d.h. auf (quantitative) empirische Sozialforschung reduziertes Forschungsverständnis zurücktritt.

Gemäß Orientierungsrahmen ist für die Fachgruppe Sport zentral, dass die Sportstudentinnen und -studenten im Praxissemester eigene Fragen bearbeiten, die sich ihnen in der schulischen Praxis stellen und von berufsbiographischer Relevanz sind. Es geht im Fach Sport also weniger um die Erfassung objektiv neuer Erkenntnisse als vielmehr um das Verfolgen individueller Projekte, die auf der Grundlage theoretischer Vorüberlegungen und unter Berücksichtigung (schul-)praktischer Gegebenheiten der Professionalisierung dienen (vgl. Steuergruppe Praxissemester, 2018, S. 7-8). Dabei wird davon ausgegangen, dass die Erkenntnisse über einen individuellen Mehrwert hinausgehen und für eine Gemeinschaft von Professionellen bzw. reflektierenden Praktikerinnen und Praktikern von Bedeutung sind.

Beim Forschenden Lernen im Praxissemester Sport wird ein Forschungszyklus vollständig durchlaufen und reflektiert (vgl. z.B. Schneider & Wildt, 2004, 2013). Ein prototypischer Forschungszyklus ist in Abbildung 2 dargestellt.

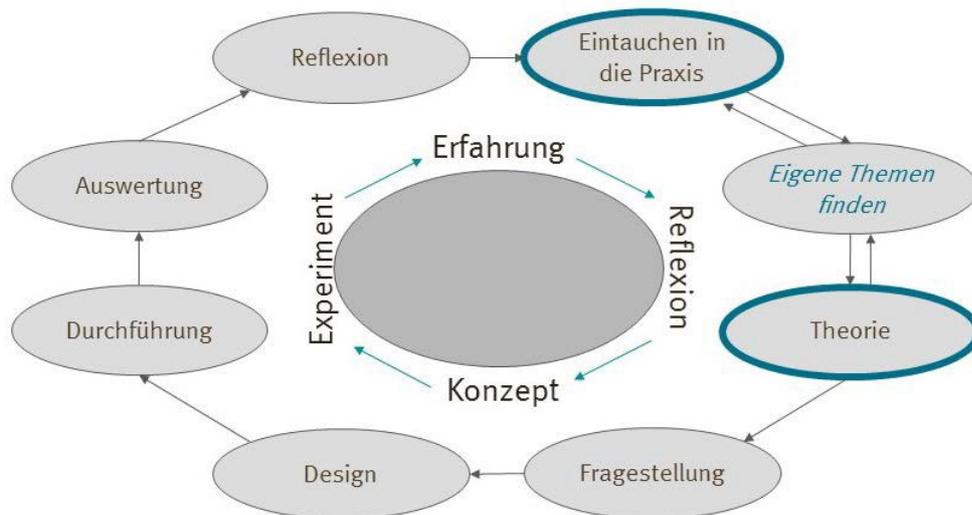


Abb. 2 Forschungszyklus beim Forschenden Lernen im Praxissemester (in Anlehnung an Neuber, 2018, S. 70 mod. nach Schneider & Wildt, 2013)

Zur Förderung des Perspektivwechsels vom Sporttreibenden zum Sportlehrenden in der Schule im Sinne der sportdidaktischen Kompetenzentwicklung (vgl. Kap. 1) scheint das Forschende Lernen als Mittel zum Zweck ausgesprochen lohnenswert, da eine „distanzierte und problemorientierte Haltung gegenüber vermeintlich sicheren Erkenntnissen“ (Schneider & Wildt, 2004, S. 154) im Schulsport gefördert und gefordert wird. Der Fachgruppe Sport ist bewusst, dass sich der professionalisierende Beitrag Forschenden Lernens erst dann einstellt, wenn es gelingt, dass „Studierende [...] aus den Erfahrungen mit Forschendem Lernen in die spätere Berufsausübung eine fragend-entwickelnde und kritisch-reflexive Haltung mitnehmen“ (Fichten, 2010, S. 4; vgl. zudem Fichten 2017, S. 163; Weyland, 2014). In der Zusatzvereinbarung zur Rahmenkonzeption heißt es dazu, „Ausgangspunkt und Ziel Forschenden Lernens ist eine kritisch-reflexive, problemorientierte Lern- und Arbeitshaltung sowie die Bereitschaft und Fähigkeit der Studierenden zur kontinuierlichen Reflexion der eigenen Person sowie des Praxisfelds mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien und Methoden“ (MSW NRW, 2016, S. 3). Nach Hellmer (2009) bedarf Forschendes Lernen im Praxissemester sorgfältiger Vor- und Aufbereitung sowie der Begleitung und Reflexion, um diese Ziele zu erreichen. Am Lernort Universität wird Sportstudierenden daher die Grundidee Forschenden Lernens in vorbereitenden Veranstaltungen nahegebracht und anhand von Beispielen, wie mögliche Fragestellungen in Studienprojekten und Unterrichtsvorhaben im schulischen Kontext konkret aussehen können, verdeutlicht. Während des schulpraktischen Teils sollen die kritisch-reflexive und theoriegeleitete Erkundung der Schulsportpraxis sowie die Selbstreflexion bezüglich der eigenen Schul- und Sportsozialisation seitens der Universität und der ZfsL bedürfnisgerecht begleitet werden. Eine Schlüsselrolle kommt den Mentorinnen und Mentoren am Lernort Schule zu, die idealerweise das Konzept mittragen und unterstützen. Gemeinsam mit Universität und ZfsL legen sie die „Basis für eine Nutzung von Praxisangeboten in der

Lehrerbildung, die keine Meister-Lehre sein will“ (Oelkers, 1999, S. 67). Zu prüfen wäre, ob den beschriebenen Ansprüchen angesichts von Zeit- und Handlungsdruck im Praxissemester genügt werden kann und inwiefern die veränderten Rahmenbedingungen des Praxissemesters sich hierfür als angemessen erweisen.

a. Integration der Methodenvorbereitung in die Praxisbezogenen Studien

Im Rahmen der vorbereitenden Praxisbezogenen Studien werden die Studierenden im Fach Sport dafür sensibilisiert, welche forschungsmethodischen Möglichkeiten es zur Bearbeitung von Fragestellungen gibt. Hierbei gilt es, ein Verständnis für das Spektrum methodischer Herangehensweisen (Beobachtung, Fragebogenbefragung, Interview, motorische wie pädagogische Tests) sowie das Erkenntnisinteresse qualitativer versus quantitativer Zugänge zu entwickeln. Illustriert wird dies u. a. anhand von vorliegenden Studienprojekten im Fach Sport.

Während des schulpraktischen Teils finden im Fach Sport an einem Tag verschiedene Methodenworkshops statt, in denen die Studierenden zu einzelnen Methoden der Datenerhebung und -auswertung gezielte Hinweise und Übungsmöglichkeiten erhalten. Zum Zeitpunkt der Methodenworkshops wird die Mehrzahl der Sportstudierenden bereits eine leitende Fragestellung für das eigene Studienprojekt entwickelt haben, so dass Fragen der forschungsmethodischen Realisierung zielgerichtet bearbeitet werden können und sollen. Dabei kann ggf. an den vermittelten Inhalten der forschungsmethodischen Vorbereitung in den Bildungswissenschaften angeknüpft werden.

b. Inhaltliche Schwerpunkte von Studienprojekten und Unterrichtsvorhaben

i. Inhaltliche Schwerpunkte der Studienprojekte

Da die Studierenden im Fach Sport in der Schulpraxis eine eigene Fragestellung identifizieren und bearbeiten sollen, werden sie im Rahmen der Vorbereitung dafür sensibilisiert, was sie während des schulpraktischen Teils grundsätzlich in den Blick nehmen können. Das heißt, ihnen werden unterschiedliche Denkfolien für das Finden von Fragestellungen angeboten. Ihnen wird verdeutlicht, dass

- sie neben dem Sportunterricht auch außerunterrichtliche Schulsportfelder (z. B. Schulsportfeste, Pausensport, freiwillige Sportarbeitsgemeinschaften, Wandertage/Sportfreizeiten, Schulsportwettkämpfe) oder Bewegungs- und Sportangebote im Ganztage an der Schule systematisch analysieren können. Der Sportförderunterricht ist ein weiteres bedeutsames Feld, das nicht nur, aber besonders für Studierende des Lehramts für sonderpädagogische Förderung (LAsF) interessant ist.
- sie bei unterrichtsbezogenen Fragestellungen die Voraussetzungen, Prozesse und/oder Wirkungen von Sportunterricht (ganzer Klassen oder einzelner Akteure) in den Blick nehmen können (vgl. Angebots-Nutzungs-Modell

der Wirkungsweise von Unterricht nach Helmke, 2009).

- sie eigenes oder beobachtetes pädagogisches Handeln im Sportunterricht theoriegeleitet und strukturiert analysieren können.
- sie von eigenen Fragen ausgehend das pädagogische Handeln theoriegeleitet planen, durchführen und evaluieren können.

Die Studentinnen und Studenten werden im Fach Sport ermutigt, Fragestellungen auszuwählen, bei denen ein persönlicher Bezug gegeben ist. Erfahrungsgemäß entsteht dieser eher, wenn Studierende ihre Studienprojekte mit einem Unterrichtsvorhaben verbinden. Nach Fichten und Meyer (2014) ist Forschendes Lernen im eigenen Unterricht zudem nachhaltiger. Daher befürwortet die Fachgruppe Sport eine thematische Verknüpfung von Studienprojekten und Unterrichtsvorhaben im Praxissemester, macht eine Verknüpfung jedoch nicht zur Bedingung. Das heißt, die Praxissemesterstudierenden haben – in Absprache mit den betreuenden Lehrkräften vor Ort – die Freiheit, Studienprojekte und Unterrichtsvorhaben thematisch zu verbinden oder gezielt verschiedene Themenbereiche auszuwählen. Auf die Möglichkeit einer Verknüpfung und den möglichen Mehrwert wird in den vorbereitenden Praxisbezogenen Studien ausdrücklich hingewiesen. Ausschlaggebend für die Verknüpfung sind neben dem inhaltlichen Interesse der Studierenden die konkreten schulischen Gegebenheiten. Bearbeitbare Fragestellungen berücksichtigen die schulischen Gegebenheiten und sind insofern möglichst konkret zu formulieren.

ii. Inhaltliche Schwerpunkte der Unterrichtsvorhaben

Der Orientierungsrahmen für das Praxissemester in der Ausbildungsregion Münster (2018, S. 9f.) betont, dass Praxissemesterstudierende „an die Situation des eigenen Unterrichtens schrittweise herangeführt werden“ sollen. Im Fach Sport wird daher empfohlen, im Umfang von 25 bis 35 Stunden Unterricht unter Begleitung zu erbringen. Dies entspricht dem hälftigen Anteil des gesamten Umfangs an Unterricht unter Begleitung in beiden Fächern. Hierbei handelt es sich um Lehrtätigkeiten, die unter Begleitung und in Verantwortung der Lehrkräfte vor Ort von den Praxissemesterstudierenden zunehmend eigenständig geplant, durchgeführt und ausgewertet werden (z. B. beginnend mit unterstützenden Lehrtätigkeiten, Tandemlösungen). Hierbei kann es sich um Unterrichtselemente und Einzelstunden handeln. In jedem Fach sollen die Praxissemesterstudierenden schließlich ein Unterrichtsvorhaben im Umfang von 5 bis 15 Unterrichtsstunden durchführen. Diese weite Vorgabe verdeutlicht, dass Unterrichtsvorhaben im Fach Sport zeitlich wie inhaltlich unterschiedlich komplex sein können; die Studierenden sollen jedoch mit einem hohen Eigenanteil bei der Planung und Durchführung beteiligt sein und den Sportunterricht gemeinsam mit den begleitenden Lehrkräften und/oder Fachleitungen der ZfsL auswerten.

Im Rahmen der Unterrichtsvorhaben können und sollen die Praxissemesterstudierenden fachliche, didaktische oder methodische Fragestellungen bearbeiten. Der Fachgruppe Sport ist es wichtig, dass die Unterrichtsvorhaben im Fach Sport im Sinne einer professionsorientierten Selbsterkundung auch der Bearbeitung von individuellen, personbezogenen Fragen dienen können. Durch den Austausch mit den Mentorinnen und Mentoren der Schulen sowie den Fachleitungen der ZfsL ist die besondere Chance in einem Abgleich von Selbst- und Fremdwahrnehmungen zu sehen.

In der folgenden Übersicht werden beispielhaft Fragestellungen dargestellt, die im Sinne einer forschenden Grundhaltung bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterrichtsvorhaben bearbeitet werden könnten. Diese Auflistung hat exemplarischen Charakter, d. h. viele weitere Fragen sind denkbar (vgl. auch Anhang a).

Fragestellungen im Kontext von Unterrichtsvorhaben zur professionsorientierten Selbsterkundung	
Zentrale Ausgangspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktive Auseinandersetzung mit der Lehrerrolle ▪ Entwicklung von Reflexionsfähigkeit
Exemplarische Fragestellungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Was kennzeichnet die Sportlehrerrolle und worin unterscheidet sie sich von der eines Trainers bzw. einer Trainerin? ▪ Wie kann der Umgang mit Nähe und Distanz zwischen Schülerinnen und Schülern und der Lehrkraft gestaltet werden?
Mögliche Vorgehensweise	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kriteriengeleitete Beobachtungen im Unterricht bzw. Schulalltag zu Rollenmerkmalen von Sportlehrkräften (ggf. auch Gemeinsamkeiten und Unterschieden bei verschiedenen Lehrkräften) ▪ Reflexion von Rollen, Prozessen, konkreten Handlungen (ggf. Abgleich von Selbst- und Fremdwahrnehmungen)
Mögliche, individuelle Reflexionsanlässe für PS-Studierende (exemplarisch)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche persönlichen Vorstellungen zur Rolle von Sportlehrkräften habe ich? Welche Vorbilder haben diese Vorstellung mitgeprägt? ▪ Wie möchte ich persönlich den Schülerinnen und Schülern im Sportunterricht begegnen? Inwiefern gelingt es mir, dies in der Unterrichtspraxis zu realisieren? Oder: Wann gelingt es mir? Wann ggf. noch nicht?

Fachliche, fachdidaktische oder methodische Fragestellungen im Kontext von Unterrichtsvorhaben	
Zentrale Ausgangspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachliche Auseinandersetzung mit zentralen Themen des Sportunterrichts ▪ Praxis-Theorie-Verknüpfung
Exemplarische Fragestellungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Inwiefern sind Reflexionsphasen im Sportunterricht von Bedeutung und wie können sie gestaltet werden? ▪ Welche Bedeutung kommt dem Medieneinsatz im Sportunterricht zu? Wann ist welcher Medieneinsatz sinnvoll? ▪ Wie initiiere ich Lernen im Sportunterricht? Wie stelle ich Lernaufgaben und was ist bei der Formulierung von Arbeitsaufträgen wichtig?
Mögliche Vorgehensweise	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Systematische, kriteriengeleitete Beobachtung im Sportunterricht ▪ Erste eigene Planung, Durchführung und Auswertung ▪ Reflexion des Beobachteten und/oder der gesammelten Erfahrungen vor dem Hintergrund vorliegender Theorien und Praxisempfehlungen
Mögliche, individuelle Reflexionsanlässe für PS-Studierende (exemplarisch)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Bedeutung messe ich persönlich Reflexionsphasen bei? Wie gehe ich persönlich damit um, wenn Schülerinnen und Schüler signalisieren, dass sie nicht reflektieren, sondern sich bewegen möchten? ▪ Woran kann ich festmachen, ob ein Medieneinsatz im Sportunterricht sinnvoll und zielführend war? ▪ Wie wurde ein gestellter Arbeitsauftrag von den Schülerinnen und Schülern erfüllt oder nicht erfüllt? Gab es ggf. Probleme, die auf die Aufgabenstellung zurückzuführen sind? Welche Modifizierungen sind nötig/denkbar?

Fragestellungen im Kontext von Unterrichtsvorhaben zur Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht	
Zentrale Ausgangspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gewinnen von vertiefenden Einblicken in die Planung, Durchführung und Auswertung von Sportunterricht ▪ Sammeln erster Erfahrungen mit der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht für eine spezifische Lerngruppen
Exemplarische Aufgabenstellungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Planung, Durchführung, Auswertung eines Unterrichtseinstiegs ▪ Planung, Durchführung, Auswertung einer Reflexionsphase ▪ Planung, Durchführung und Auswertung einer lehrer- oder schülerzentrierten Erarbeitungsphase
Mögliche Vorgehensweise	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hospitation bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Sportunterricht ▪ Eigene Planung, Durchführung und Auswertung einer Stundenphase oder einer gesamten Stunde, ggf. auch einer kleinen Unterrichtssequenz
Mögliche, individuelle Reflexionsanlässe für PS-Studierende (exemplarisch)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hat meine Unterrichtsplanung dazu geführt, dass ich mich auf den Unterricht (z. B. fachlich-inhaltlich) gut vorbereitet gefühlt habe? Wenn ja/nein, warum und welche Konsequenzen kann ich für weitere Planungsprozesse ziehen? ▪ Ist der Unterricht so gelaufen wie erwartet? Inwiefern ja/nein? Welche Schlussfolgerungen ziehe ich daraus? ▪ Womit bin ich zufrieden und womit weniger zufrieden? Wie gehe ich damit nun um? ▪ Wie kann ich auf der Grundlage der Auswertung nun das weitere Vorgehen im Unterricht konzipieren?

c. Methodische Umsetzung von Studienprojekten und Unterrichtsvorhaben

Die Anforderungen an Studienprojekte im Fach Sport werden den Studierenden im Rahmen der Praxisbezogenen Studien verdeutlicht. Hierbei orientieren sich alle Lehrenden an einheitlichen, schriftlich formulierten Hinweisen und Vorgaben. Diese werden den Studentinnen und Studenten mit folgenden praxissemesterbezogenen Dokumenten transparent gemacht (vgl. Anhang d, e und f):

- Hinweise zur Abgabe und Gestaltung der Dokumentation des Studienprojekts im Fach Sport
- Bewertungsmaßstäbe für die Dokumentation des Studienprojekts im Fach Sport
- Hinweise zu methodischen Anforderungen bei Studienprojekten im Fach Sport

Im Rahmen der Studienprojekte findet im Fach Sport keine Konzentration auf bestimmte forschungsmethodische Zugänge oder Methoden statt. Die Studierenden können die Methode in Passung zur verfolgten Fragestellung selbst auswählen. Hierbei werden sie von den Lehrenden der Hochschule begleitet.

Auch die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterrichtsvorhaben soll zur Herausbildung einer forschenden Grundhaltung beitragen. Demnach werden auch hier, neben individuell identifizierten Beratungsbedarfen, Theoriebezüge und Fragestellungen formuliert, die im Beratungsgespräch unter besonderer Berücksichtigung des individuellen Professionalisierungsprozesses aufgegriffen werden. Da sich die Vorgaben hinsichtlich der Verschriftlichung der Hospitationsstunden im Rahmen von Unterrichtsvorhaben von ZfsL zu ZfsL unterscheiden, sollen hier keine allgemeingültigen Hinweise gegeben werden. Jedoch wäre aus Sicht der Fachgruppe eine Unterstützung der Sportstudierenden durch Anhaltspunkte zur Unterrichtsskizze wünschenswert. Diese sollte neben den gängigen Bausteinen einer Unterrichtplanung explizite Bezüge zum Forschenden Lernen der Studierenden beinhalten, z.B. offene Fragen, Handlungsalternativen, Bezüge zu theoretischen Grundlagen, mögliche Knackpunkte usw. Auf diese Weise kann ein umfassendes Verständnis vom Forschenden Lernen unterstützt werden und dessen Relevanz im unterrichtlichen Handeln im Blick bleiben.

d. Umgang mit Studierenden mit Studienleistung

In den vorbereitenden und begleitenden Praxisbezogenen Studien im Fach Sport bleiben die Praxissemesterstudierenden unabhängig von der Wahl einer Prüfungs- oder Studienleistung in gemeinsamen Lerngruppen zusammen, um miteinander die erlebte Schulsportpraxis zu reflektieren und Theorie-Praxis-Bezüge herzustellen. Während die Teilnahme an den beiden Studientagen für alle Praxissemesterstudierenden

gleichermaßen verpflichtend ist, wird den Studierenden die Teilnahme an den Methodenworkshops (mit Ausnahme eines Themenblocks zur Eingrenzung und Formulierung von Fragestellungen) freigestellt.

Zum Erbringen ihrer Studienleistung im Umfang von drei Seiten stehen den Studierenden mit Studienleistung im Fach Sport verschiedene Zugänge offen:

(1) Eine in der Praxis beobachtete Situation (aus dem Sportunterricht bzw. Schulsportkontext) mit persönlicher Relevanz für die/den Praxissemesterstudierende/n soll in einem ersten Schritt nachvollziehbar beschrieben werden, um sie dann theoriegeleitet zu analysieren. Hierbei können folgende Fragen leitend sein:

- Wie erkläre ich mir persönlich die Situation/das Vorgefallene? Welche Erklärungsmöglichkeiten bieten spezifische Theorien/Zugänge?
- Waren Maßnahmen/Handlungen/Reaktionen hilfreich/wirksam oder nicht? Woran ist das festzumachen? Wie ist die Wirksamkeit vs. fehlende Wirksamkeit zu erklären?
- Welche Maßnahmen/Handlungen/Reaktionen wären theoriegeleitet denkbar/wünschenswert? (=Ableitung und Begründung von alternativen Handlungsoptionen)

(2) Ein spezifischer Ausschnitt aus einer im Praxissemester realisierten eigenen Unterrichtstätigkeit (z. B. ein Unterrichtseinstieg, ein Reflexionsgespräch, eine konkrete Aufgabenstellung) wird auswertend analysiert. Hierbei sind

- die der ursprünglichen Planung zugrundeliegenden Ziel-, Inhalts- und Methodenentscheidungen (für diesen Ausschnitt) im Sinne einer didaktischen Analyse zu begründen

und

- die realisierte Durchführung mit Blick auf die angestrebte Zielerreichung auszuwerten. Es geht also um einen Dreischritt 1) Offenlegen von Anspruch und Ziel, 2) Beschreibung der Durchführung und 3) kritische Auswertung im Sinne eines Soll-Ist-Vergleichs mit Nachdenken über Gründe für Gelingen/Misslingen sowie den abzuleitenden Schlussfolgerungen

(3) Ein spezifische, auf die eigene Person bzw. Sportlehrerrolle bezogene Situation soll in einem ersten Schritt nachvollziehbar beschrieben werden, um sie dann theoriegeleitet zu analysieren und Schlussfolgerungen für die eigene Entwicklung abzuleiten.

Hinweise zu Anfertigung sowie zu relevanten Qualitätskriterien der Studienleistung (Version 1, 2 oder 3) im Fach Sport werden den Studentinnen und Studenten in den Praxisbezogenen Studien zur Verfügung gestellt (vgl. Anhang g).

4. Begleitformate

Die Fachgruppe Sport verzichtet nach eingehender Diskussion auf einen fest definierten Inhaltskanon, der in den Begleitformaten aller Lernorte umgesetzt werden muss. Vielmehr spricht sie sich im Sinne der forschenden Grundhaltung der Studierenden für eine flexible Gestaltung der Begleitveranstaltungen aus, wobei die unten aufgezeigten grundlegenden Themenschwerpunkte als inhaltliches Fundament begriffen werden, das an der Hochschule angelegt wird. Wenngleich aufgrund der Wahlmöglichkeiten im Studium nicht davon ausgegangen werden kann, dass alle Studierenden einen identischen Wissensstand aufweisen, haben die Studierenden im Bachelor- bzw. Masterstudium Grundlagenwissen zu folgenden grundlegenden Themenschwerpunkten erworben:

a) Grundlagen fachdidaktischen Denkens und Handelns

- Fachdidaktische Grundkonzepte
- Zusammenhang von Zielen, Inhalten und Methoden
- Strukturierung/Phasierung von Unterricht

b) Grundkenntnisse Richtlinien und Lehrpläne

- Doppelauftrag, Erziehender Sportunterricht – Mehrperspektivität, Reflexion, Verständigung und Partizipation
- Kompetenzorientierung

c) Grundlagen der individuellen Förderung im Sport

- Heterogene Zielgruppen, verschiedene Förderkonzepte
- Inklusion im Sport
- Pädagogische Diagnostik, Differenzierung im Sportunterricht

d) Grundlagen der Praxis und Theorie der Sportbereiche

- Motorisches Lernen
- Sportmethodische Grundlagen

Die in den Veranstaltungen der Hochschule angelegten Wissensbestände können und sollen im Praxissemester an den ZfsL und Schulen aufgegriffen und im Theorie-Praxis- Dialog vertieft werden. Insofern sind die grundlegenden Themenschwerpunkte als orientierende „links“ für die Lehrkräfte der drei Lernorte zu verstehen. Dies gilt in besonderer Weise für die Inhalte, die in der unmittelbaren Vorbereitung auf den schulpraktischen Teil im Rahmen der Praxisbezogenen Studien an der Universität vermittelt werden (siehe hierzu Kapitel 4a).

Für die Studierenden schaffen die oben genannten grundlegenden Themenschwerpunkte Transparenz für die Identifikation und individuelle Aufarbeitung von persönlichen Entwicklungsbedarfen.

a. Inhalte der Praxisbezogenen Studien

Für die Vorbereitung der Praxissemesterstudien auf den schulpraktischen Teil stehen dem Fach Sport sieben Veranstaltungstermine (jeweils 1,5 Std.) zur Verfügung. Die folgende Übersicht zeigt, welche Inhalte den Studierenden vermittelt werden.

Termin	Inhalte
1	Zielsetzung des Praxissemesters: Lernchancen, Lernorte, Zuständigkeiten und Organisatorisches
2	Forschendes Lernen: Sinn und Zweck in der Lehrerbildung, Forschendes Lernen im Praxissemester, Bedeutung für Unterrichtsvorhaben und Studienprojekte (Beispiele)
3	Biographiearbeit: Welche Erfahrungen habe ich selbst mit Sportunterricht? Arbeiten mit dem PePe-Portfolio im Praxissemester
4	Erziehender Sportunterricht: Didaktische Prinzipien zur Realisierung eines erziehenden Sportunterrichts: Mehrperspektivität, Reflexion, Verständigung und Partizipation. Welche Aspekte sind im Kontext von Planung, Durchführung und Auswertung zu berücksichtigen, um diese didaktischen Prinzipien zu realisieren? Welche Indikatoren zur Unterrichtsbeobachtung lassen sich ableiten?
5	Heterogene Lerngruppen im Sportunterricht: Grundlagen und Konzepte zur inneren Differenzierung im Sportunterricht. Welche Fragestellungen ergeben sich hieraus? (Beispiele)
6	Realisierung Forschenden Lernens: Worauf kann im Praxissemester der Blick gelenkt werden? Welche Fragestellungen können im Rahmen von Studienprojekten bearbeitet werden? (Beispiele) Welche Zugänge gibt es für Studierende ohne Studienprojekt? (Beispiele)
7	Methodische Zugriffsmöglichkeiten: Welche forschungsmethodischen Zugänge gibt es und bei welchen Fragestellungen bietet sich welcher Zugang an? Grundlagen Unterrichtsbeobachtung (Spektrum, Instrumente)

Während des schulpraktischen Teils dienen die beiden Studientage (jeweils ca. 7 Std.) zum einen dem Erfahrungsaustausch und der systematischen Reflexion erlebter Schulsportpraxis. Um dies leisten zu können, werden im Vorfeld kleinere Arbeitsaufträge (E-Learning) gestellt. Hierbei kann es sich beispielsweise um eine anzufertigende Situationsbeschreibung oder eine kriteriengeleitete Unterrichtsbeobachtung handeln. Zum anderen erhalten die Studierenden im Rahmen der Studientage auf der Grundlage von vorzubereitenden Studienprojektskizzen (Planungspapier) durch die Dozentin bzw. den Dozenten konkrete Rückmeldungen zu den geplanten Studienprojekten. Dieser Rückmeldung wird eine Peer-Feedbackphase vorgeschaltet, in der die Praxissemesterstudierenden in Kleingruppen ihre Fragestellungen und das geplante Vorgehen diskutieren, um von- und miteinander zu lernen. Im Rahmen des Methodenworkshops nehmen alle Praxissemesterstudierenden im Fach Sport an einem Workshop zur Unterrichtsbeobachtung im Fach Sport (ca. 2 Std.) teil. Danach können die Studierenden je nach Bedarf verschiedene Themenworkshops (Fragebogenbefragung, Interview, Tests; jeweils ca. 4 Std.) belegen, in denen forschungsmethodische Fragen bedarfsgerecht behandelt bzw. geübt werden. Individuelle Unterstützung erhalten die Praxissemesterstudierenden im Fach Sport von den Lehrenden der Praxisbezogenen Studien zudem im Rahmen von Einzel-Sprechstunden und mittels E-Mail-Beratung. Bei Bedarf werden vor allem im zweiten Teil des Praxissemesters Gruppensprechstunden angeboten, in denen Fragen zur Datenauswertung geklärt werden können.

Nach Beendigung des schulpraktischen Teils dient ein halbtägiger Abschlussblock (ca. 5 Std.) der gemeinsamen Auswertung des Praxissemesters. Anhand von schulsportspezifischen Leitfragen sollen gesammelte Erfahrungen bilanziert und Perspektiven für die weitere Professionalisierung entwickelt werden. Im Abschlussblock sollen zudem die realisierten Studienprojekte sowie Studienleistungen präsentiert und gewürdigt werden, indem die Praxissemesterstudierenden den Projektprozess sowie die Projektergebnisse skizzieren und gemeinsam reflektieren. Für die anstehende Verschriftlichung der Studienprojekte dient der Austausch zudem der Klärung individueller Rückfragen.

b. Inhalte der Begleitveranstaltung der ZfsL

Die Inhalte der fachlichen Begleitveranstaltungen am Lernort ZfsL orientieren sich im Sinne der forschenden Grundhaltung vorrangig an den Interessen der Studierenden und der Reflexion des erlebten Schulalltags vor allem vor dem Hintergrund der Erkenntnis von subjektiven Theorien und biografischen Selbstreflexionen. Es geht um die Umsetzung einer Leitidee und nicht um das Abarbeiten fachlicher Stoffkataloge.

Leitgedanke – Personenorientierung als didaktisches Grundprinzip der fachlichen Begleitveranstaltungen

- Professionsorientierte Selbsterkundung im Zuge der Entwicklung eines professionellen Selbstkonzeptes
- Schaffung von Reflexionsanlässen
- Selbstreflexivität
- Erfahrungen und individuelle Fragestellungen der Studierenden als Ausgangspunkt und Legitimation der didaktischen Gestaltung von fachlichen Begleitveranstaltungen.

Leitgedanke – Forschendes Lernen

Forschendes Lernen im Praxissemester ist ein bedeutsamer Zwischenschritt auf dem längeren Weg von zukünftigen Lehrern und Lehrerinnen, reflektierende Praktiker bzw. Praktikerinnen zu werden und zu bleiben.

Alle fachlichen und überfachlichen Begleitpersonen von ZfsL und Schule greifen das Forschende Lernen als Prinzip des Praxissemesters auf.

Sie unterstützen die Studierenden dabei, Erfahrungen (Beobachtungen und Erlebnisse in schulischer Praxis) zu hinterfragen und ausgehend von diesen Fragestellungen Handlungen/Prozesse wissenschaftsgestützt zu erforschen.

Kernelemente nach Möglichkeit orientiert an konkreten Praxissituationen können sein:

- Individuelle Fragestellungen der Praxissemesterstudierenden
- Ausschärfung der individuellen Fragehaltung
- Entwicklung und/oder Erweiterung des professionsorientierten Selbstkonzeptes
- Exemplarische Einblicke in (Fach-)Didaktik/Methodik
- Vielfalt/Diagnose
- Umgang mit Störungen in der Sporthalle
- Schaffen einer positiven Lernatmosphäre/Beziehungsdidaktik
- Haltungen, Visionen und Beziehungen in der eigenen Berufsbiographie wahrnehmen und im Zusammenhang mit dem Portfolio reflektieren
- Transfer in die Planungsebene
- Anwendung ausgewählter Unterrichtsbeispiele
- Prinzipien guten Unterrichts
- Medieneinsatz
- Aufgabenstellungen, ...

c. Begleitung am Lernort Schule

Am Lernort Schule werden die Studierenden sowohl fachlich als auch überfachlich begleitet. Die Schulen stellen eine eigens für das Praxissemester zuständige Lehrperson, die für den organisatorischen Ablauf, die Einweisung schulspezifischer Besonderheiten und Anforderungen als auch für mögliche Zuweisungen zu Fachlehrerinnen und Fachlehrern bzw. Klassen bzw. Kursen sorgt (=Ausbildungsbeauftragte/ABBA). Der zeitliche Rahmen dazu ist von den terminlichen Besonderheiten der Schule und des Schuljahres abhängig und individuell in Absprache mit den Studierenden zu handhaben.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass es sich bewährt hat, wenn die Praxissemesterstudierenden im Fach Sport feste Ansprechpersonen an der Schule haben, darüber hinaus jedoch verschiedene Sportlehrkräfte der Schule begleiten können. Auf diese Weise haben sie die Gelegenheit, unterschiedliche Lehrerpersönlichkeiten sowie Arbeitsweisen bzw. -stile im Umgang mit den beruflichen Aufgaben und Anforderungen von Sportlehrkräften kennenzulernen. Dies bezieht sich im Fach Sport nicht allein auf den Sportunterricht, sondern auf alle Felder des außerunterrichtlichen Schulsports. Im Praxissemester können die zukünftigen Sportlehrkräfte erfahren, dass Bewegung, Spiel und Sport nicht nur im verpflichtenden Regelunterricht zur Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler beitragen, sondern auch zur Gestaltung von Schulen als „gesunde Lebensorte“.

Die schulischen Mentorinnen und Mentoren (Fachlehrkräfte Sport) begleiten die Praxissemesterstudierenden und beraten sie bei fachlichen Fragen. Dies ist u. a. angesichts der im Fach Sport zu berücksichtigenden Sicherheitsaspekte bedeutsam. Die Praxissemesterstudierenden sollen zunächst an der Planung, Durchführung und Auswertung des Sportunterrichts beteiligt werden, um dies sukzessive zunehmend eigenständig leisten zu können. Bedeutsam ist mit Blick auf die Unterstützung von Reflexivität, dass Zeit für regelmäßige Feedbackgespräche eingeplant wird. Die reflexive Begleitung an den Schulen sollte schwerpunktmäßig auf die Fachinhalte a) Grundlagen fachdidaktischen Denkens und Handelns sowie d) Grundlagen der Praxis und Theorie der Sportbereiche (vgl. hierzu die Auflistung in Kap. 4; S. 15) bezogen sein. Die Art und Weise, wie Reflexionen, Besprechungen und zentrale Termine organisiert werden, kann sich schulspezifisch unterscheiden.

Die Abstimmung der zentralen Termine mit dem ZfsL ist von den Praxissemesterstudierenden in Rücksprache mit der Schule selbstständig zu organisieren.

d. Integration von E-/Blended-Learning-Konzepten in die Begleitung der Studierenden im Praxissemester

Die Fachgruppe Sport hält den direkten Austausch von Studierenden und Lehrenden im Praxissemester für zentral. Um jedoch die „Face-to-Face-Betreuung“ zielgerichtet und ergiebig zu gestalten, sollen auch in Zukunft E-Learning Formate unterstützend eingesetzt werden. Im Rahmen der Praxisbezogenen Studien werden die Studierenden durch Kurse auf der Lernplattform „Learnweb“ der WWU Münster begleitet.

Mit dem Beginn der vorbereitenden Veranstaltungen im Vorsemester werden alle Materialien (wie zum Beispiel weiterführende Literatur, Informationen zum Praxissemester etc.) auf der Lernplattform gesammelt. Dabei bekommen auch die Studierenden die Möglichkeit eigene fürs Praxissemester relevante Materialien untereinander in dem Kurs auszutauschen und sich darüber zu verständigen. Um die in den vorbereitenden Präsenzsitzungen behandelten Inhalte zu vertiefen, bearbeiten die Studierenden vor- und nachbereitende Arbeitsaufträge geringen Umfangs einzeln oder in Gruppen auf der Lernplattform.

Zur Vorbereitung der universitären Studientage während des schulpraktischen Teils wird das erprobte Blended-Learning-Format des E-Peer-Feedbacks eingesetzt. Ziel der Methode ist, dass sich die Studierenden, die ihr Studienprojekt im Fach Sport realisieren, intensiv mit der Planung ihres eigenen Studienprojekts auseinandersetzen und in einem Planungspapier verschriftlichen. Im Rahmen des E-Peer-Feedbacks geben sich die Studierenden in Zweiergruppen kriteriengeleitet auf der Lernplattform zu ihren Planungsentwürfen Rückmeldungen. Im Sinne der Idee Forschenden Lernens soll so ein erster Austausch zu den Studienprojekten angeregt werden, der in den Präsenzphasen in Form von Kleingruppengesprächen weiter vertieft wird.

Um die von den Studierenden erlebte Sportunterrichtspraxis als Ausgangspunkt systematischer Reflexion in den Präsenzveranstaltungen nutzen zu können, sammeln die Studierenden als Vorbereitung auf den Studientag Ergebnisse von zielgerichteten Beobachtungen in der Lernplattform und tauschen sich dazu online aus.

Um die Lernformate von Uni, ZfsL und Schule zu vernetzen, wird den beteiligten Mentorinnen und Mentoren der Schulen und den Ausbilderinnen und Ausbildern am ZfsL ein Gastzugang zu der Lernplattform ermöglicht.

5. Integration des PePe-Portfolios in die Begleitformate

Das PePe-Portfolio ist ein Reflexionsinstrument, mit dem die Studierenden der Lehramtsstudiengänge vom Eintritt in das Hochschulstudium bis ins Referendariat phasenübergreifend individuelle Lernprozesse und den Professionalisierungsprozess in Richtung (Sport-)Lehrerberuf selbstständig dokumentieren und reflektieren können. Für den halbjährigen Lernprozess im Praxissemester bietet das PePe-Portfolio Anlässe und Raum dafür, individuelle Fragen und konkrete Praxiserfahrungen zu dokumentieren und zu bearbeiten. Aufgegriffen und thematisiert werden diese Überlegungen im Bilanz- und Perspektivgespräch am Ende des schulpraktischen Teils.

Da die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass dieses wertvolle Instrument nur von einem Teil der Sportstudierenden tatsächlich genutzt wird, wird die Arbeit mit dem Portfolio im Rahmen der vorbereitenden Praxisbezogenen Studien (vgl. Tabelle S. 18; Termin 3) exemplarisch thematisiert, um die Motivation der Sportstudierenden zur Bearbeitung zu erhöhen bzw. Hemmschwellen abzubauen. Thematisch angeknüpft wird im Sinne einer Biographiearbeit an die Erfahrungen mit dem Sportunterricht bzw. Schulsport der eigenen Schulzeit und den daraus resultierenden Einstellungen und Überzeugungen über guten Sportunterricht.

6. Vorbereitung auf bzw. Umgang mit schulischen Herausforderungen (zum Beispiel Inklusion / Vielfalt / Heterogenität; DaZ / Mehrsprachigkeit; Digitalisierung)

Wie in Kapitel 4 dargelegt, erwerben die Studierenden bereits im Bachelorstudium Grundlagenwissen zu den Themen Heterogenität der Schülerschaft im Sportunterricht (beispielsweise bzgl. Geschlecht, Herkunft, Interessen, Vorerfahrungen, Leistungsfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Förderschwerpunkte), Förderkonzepte, Pädagogische Diagnostik sowie Differenzierung im Sportunterricht, das im Masterstudium in Wahlpflichtveranstaltungen vertieft wird. Weil im Fach Sport keine Leistungspunkte für die Ausbildung der Studierenden im Bereich Inklusion in das Praxissemester-Modul integriert sind, findet eine Auseinandersetzung mit der Thematik Inklusion im Rahmen der Praxisbezogenen Studien für alle Lehramtsstudierenden des Faches Sport je nach individuellen Bedürfnissen statt. Im Rahmen der sportdidaktischen Lehre (Bachelor Modul M5) werden in der Vorlesung „Unterrichten im Sport“, im gleichnamigen Begleitseminar sowie in der interdisziplinären Ringvorlesung „Inklusion im Sport“ hierfür relevante Grundlagen vermittelt. Zum Zeitpunkt des Eintritts in das Praxissemester verfügen die Sportstudierenden demnach über allgemeine Grundkenntnisse, die sie im Praxissemester anwenden können – sowohl im Kontext von Hospitationen als auch bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Sportunterricht bzw. außerunterrichtlichen Schulsportangeboten. Inwiefern Fragestellungen zu Inklusion, Vielfalt und Heterogenität im Kontext des Forschenden Lernens aufgegriffen werden können, wird in den vorbereitenden Praxisbezogenen Studien exemplarisch vermittelt. Hierbei wird vor allem auf vorliegende Konzepte für den Umgang mit Heterogenität verwiesen - beispielsweise Konzepte zur Individuellen Förderung im Sport sowie Ansätze zur Gestaltung eines adaptiven Sportunterrichts (Neuber, 2020). Darüber hinaus werden Möglichkeiten der offenen und geschlossenen Binnendifferenzierung (Pfitzner & Neuber, 2012) thematisiert und dafür genutzt, um anhand von Beispielen mögliche Ansatzpunkte für Forschendes Lernen in diesem Themenfeld zu verdeutlichen.

Das Thema Digitalisierung im Sportunterricht wird derzeit sowohl in der fachpraktischen Lehre (Bachelor) als auch in Wahlpflichtveranstaltungen zur Fachdidaktik (Master) bearbeitet. Insofern ist der Wissenstand der Studierenden in diesem Bereich bei Eintritt in das Praxissemester je nach Kurswahl durchaus unterschiedlich und die Auseinandersetzung mit der Thematik erfolgt im Praxissemester nach individuellen Schwerpunktsetzungen.

7. Fachspezifische Zuständigkeiten und Kooperationsmöglichkeiten

Die Fachgruppe Sport hat seit 2013 insgesamt zwanzig Sitzungen durchgeführt, um für das Fach Sport eine Verständigung über das Praxissemesterkonzept unter Beteiligung der Lernorte Hochschule, ZfsL sowie Schule zu realisieren. Diese Arbeit soll auch in Zukunft weitergeführt werden, um der gemeinsamen Verantwortung für das Praxissemester gerecht zu werden und die Perspektiven aller Akteure gewinnbringend für die Weiterentwicklung des Praxissemesters zu nutzen. Damit dies sichergestellt werden kann, strebt die Fachgruppe eine ausgewogene und personell breit aufgestellte Repräsentation aller Schulformen an.

Mit Blick auf den Aufbau bzw. die Weiterentwicklung der Kooperation der Lernorte hält die Fachgruppe Sport eine wechselseitige Teilnahme und Begleitung an den jeweiligen Begleitformaten für erstrebenswert, damit unter Berücksichtigung der standortspezifischen Voraussetzungen ein gemeinsames Praxissemesterkonzept umgesetzt werden kann. Die bisherigen Erfahrungen zeigen jedoch, dass dies mit den aktuell zur Verfügung stehenden Ressourcen allenfalls punktuell und nicht systematisch zu realisieren ist. Dennoch ist es erklärtes Ziel der Fachgruppe Sport, den regelmäßigen Austausch der beteiligten Akteure aus Universität, ZfsL und Schule zu ermöglichen, um die Vorbereitung und Begleitung des schulpraktischen Teils hinsichtlich der Ziele, Inhalte und Methoden insbesondere in den Präsenzveranstaltungen, aber auch bei der Einzelbetreuung noch besser aufeinander abzustimmen. Einerseits gilt es Redundanzen zu vermeiden und andererseits soll eine aufeinander aufbauende, vertiefte Bearbeitung von Fragestellungen und Inhalten gesichert werden. Daher verfolgt die Fachgruppe Sport ausdrücklich die nachfolgend genannten Ziele:

- Gestaltung einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung für alle PS-Studierenden im Rahmen der universitären Vorbereitung (Erster Veranstaltungstermin der Praxisbezogenen Studien im Vorbereitungssemester) durch die Hochschuldozentinnen und -dozenten, ZfsL- und Schulvertreter/-innen.
- Besuch von Hochschuldozentinnen und -dozenten in den Einführungsveranstaltungen in den ZfsL (1-3 Besuche in jedem Semester).
- Gegenseitige Besuche in den Begleitveranstaltungen von Hochschule und ZfsL, um die Themen und Arbeitsschwerpunkte noch besser aufeinander abzustimmen.
- Gemeinsame Beobachtung und Reflexion von Sportunterricht durch Hochschuldozentinnen und -dozenten, ZfsL- und Schulvertreter/-innen (im Rahmen der Praxisbegleitung bei Unterrichtsvorhaben). Dies kann zu einem befruchtenden Perspektivabgleich nicht nur für die Praxissemesterstudierenden, sondern für alle Akteure beitragen.

- Erstellung eines Praxissemester-Skripts für das Fach Sport, auf das auch die Mentorinnen und Mentoren der Schule und die Fachleitungen der ZfsL im Rahmen ihrer Begleitung zurückgreifen können, um das Forschende Lernen zu unterstützen.

Die bisher bereits etablierten Maßnahmen zur Stärkung der Kooperation der Lernorte (vgl. hierzu Kap. 9) sollen beibehalten werden.

Für die kontinuierliche Organisation der Zusammenarbeit sind Praxissemesterbeauftragte für das Fach Sport in allen drei Institutionen – Hochschule, ZfsL und Schule – erforderlich. Zu ihren Aufgaben gehört die inhaltliche und organisatorische Koordination des Praxissemesters in ihren jeweiligen Institutionen in Abstimmung mit den beiden anderen Partnern. Sie fungieren als Ansprechpartner/-innen für alle Akteure, insbesondere für die Studierenden und die Schulvertreter. Darüber hinaus gewährleisten sie durch ihre Teilnahme an den Veranstaltungen der jeweils anderen Partner die institutionelle Zusammenarbeit. Neben entsprechenden zeitlichen Ressourcen sind dafür auch Sachmittel, insbesondere für Fahrtkosten, nötig. Insgesamt ist diese intensive Zusammenarbeit aufwändig, erscheint aber für ein flexibles, an der forschenden Grundhaltung der Studierenden orientiertes Praxissemesterkonzept zwingend erforderlich, weil die intendierten Synergieeffekte nur durch eine intensive personelle Vernetzung sichergestellt werden können.

An der WWU nehmen Modulbeauftragte für das Praxissemester in allen Fächern wichtige Koordinierungsfunktionen bei der Umsetzung des Praxissemesters auf Fachebene an der Hochschule ein. Dies betrifft insbesondere inhaltlich-curriculare aber auch organisatorische Fragen. Daneben regeln Zeitfensterkoordinator/-innen insbesondere die Lehrveranstaltungsplanung unter Berücksichtigung des Zeitfenstermodells. Die Modulbeauftragte und Zeitfensterkoordinatorin für das Praxissemester im Fach Sport und damit Ansprechpartnerin für Fragen rund um das Praxissemester im Fach Sport an der WWU ist Dr. Marion Golenia.

8. Fachspezifische Vereinbarungen zu Studien- und Prüfungsleistungen

Die Bewertungskriterien, die der Beurteilung der Prüfungsleistung (Hausarbeit) (vgl. Anhang d, e und f) sowie der Studienleistung (dreiseitige Reflexionsleistung; vgl. Anhang g) zugrunde liegen, sind unter den Lehrenden abgestimmt und werden einheitlich umgesetzt. In den Praxisbezogenen Studien werden sie den Studierenden transparent gemacht.

Folgende Absprachen gibt es zum Umgang mit der Dokumentation des Studienprojekts bzw. den schriftlichen Studienleistungen:

- Zu Studienprojekten werden Gutachten angefertigt. Hierfür steht den Lehrenden eine Vorlage zur Verfügung, die sie nutzen können, aber nicht müssen.
- Studierende können sich eine Rückmeldung zur Dokumentation des Studienprojekts bei ihrem/r Betreuer/in einholen. Die Arbeit verbleibt jedoch bei den Lehrenden und wird archiviert. Das gleiche gilt für die schriftliche Studienleistung.
- Genügen Studienleistungen den Qualitätskriterien nicht, erhalten die Studierenden einmalig die Möglichkeit zur Überarbeitung.
- Studienprojekte und schriftliche Studienleistungen werden einer Plagiatsprüfung unterzogen.
- Studierende geben mit der Hausarbeit bzw. der Studienleistung eine „Einwilligungserklärung zur Forschung im Praxissemester“ ab (vgl. Anhang c), in der sie ihre Einwilligung erteilen oder nicht erteilen können, dass ihre schriftlichen Produkte für Forschungszwecke zum Praxissemester verwendet werden können.

9. Organisatorische Vereinbarungen

Damit die drei am Praxissemester beteiligten Partner Hochschule, ZfsL sowie Schule intensiv, kooperativ und vertrauensvoll zusammenarbeiten können, sieht das organisatorische Konzept für das Unterrichtsfach Sport die folgenden gemeinsamen Veranstaltungen bzw. Maßnahmen vor. Sie wurden in den letzten Jahren bereits etabliert und sollen auch in Zukunft beibehalten werden, da sie sich bewährt haben:

- Mindestens eine Sitzung der Fachgruppe Sport pro Semester, idealerweise zwischen den Durchgängen des schulpraktischen Teils im Februar und im September.
- Jährliche Veranstaltungen für Sportlehrkräfte im Sinne von Informations- und/oder Austauschveranstaltungen.
- Mindestens alle zwei Jahre Arbeitstreffen der Fachgruppe Sport mit den Fachleiterinnen und Fachleitern Sport der fünf ZfsL des Regierungsbezirks Münster.
- Anlassbezogene Ausrichtung von Fachtagungen zur Kooperation von Hochschule, ZfsL und Schule zu Fragen des Praxissemesters.
- Durchführung des Münsteraner Schulsportgesprächs einmal im Semester zu Fragen von Sportunterricht und Schulsport.
- Übermittlung eines Briefes durch die Praxissemesterstudierenden an die schulischen Mentorinnen und Mentoren im Fach Sport mit Informationen, Kontaktdaten und einem Gastzugang für die E-Learning Plattform.

10. Literaturverzeichnis

- Boelhauve, U. (2005). Forschendes Lernen – Perspektiven für erziehungswissenschaftliche Praxisstudien. In A. H. Hilligus & H.-D. Rinkens (Hrsg.), *Zentren für Lehrerbildung – Neue Wege im Bereich der Praxisphasen* (S. 103-126). Münster: Lit.
- Fichten, W. (2010). Forschendes Lernen in der Lehrerbildung. In U. Eberhardt (Hrsg.), *Neue Impulse in der Hochschuldidaktik* (S. 127-182). Wiesbaden: VS Verlag.
- Fichten, W. (2017). Forschendes Lernen in der Lehramtsausbildung. In H. A. Mieg & J. Lehmann (Hrsg.), *Forschendes Lernen. Wie die Lehre in Universität und Fachhochschule erneuert werden kann* (S. 155-164). Frankfurt: Campus-Verlag.
- Fichten, W. & Meyer, H. (2014). Skizze einer Theorie forschenden Lernens in der Lehrer_innenbildung. In E. Feyerer (Hrsg.), *Last oder Lust? Forschung und Lehrer_innenbildung* (S. 11–42). Münster: Waxmann Verlag GmbH.
- Helmke, A. (2009). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts*. Seelze: Klett Kallmeyer.
- Hellmer, J. (2009). Forschendes Lernen an Hamburger Hochschulen – Ein Überblick über Potentiale, Schwierigkeiten und Gelingensbedingungen. In L. Huber, J. Hellmer & F. Schneider (Hrsg.), *Forschendes Lernen im Studium. Aktuelle Konzepte und Erfahrungen* (S. 200-223). Bielefeld: Universitätsverlag Weblar.
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSW NRW) (2016). *Zusatzvereinbarung zur Rahmenkonzeption*. Beilage Schule NRW, 11, 20-21.
- Neuber, N. (2020). *Fachdidaktische Konzepte Sport – Zielgruppen und Voraussetzungen*. Wiesbaden: Springer VS.
- Neuber, N. (2018). Forschendes Lernen im Praxissemester – Eine Chance für die professionsorientierte Selbsterkundung im Unterrichtsfach Sport. In N. Ukley & B. Gröben (Hrsg.), *Forschendes Lernen im Praxissemester – Begründungen, Befunde und Beispiele aus dem Fach Sport* (Bildung und Sport, 13; S. 65-82). Wiesbaden: Springer VS.
- Oelkers, J. (1999). Studium als Praktikum? Illusionen und Aussichten der Lehrerbildung. In F.-O. Radtke (Hrsg.), *Lehrerbildung an der Universität. Zur Wissensbasis pädagogischer Professionalität* (S. 66-81). Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft. Kolloquien. 2. Frankfurt am Main: Fachbereich Erziehungswissenschaft der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität.

Pfitzner M. & Neuber N. (2012). Individuelle Förderung im Sport – Didaktisch-methodische Grundlagen. In Neuber, N. & Pfitzner, M. (Hrsg.), *Individuelle Förderung im Sport. Pädagogische Grundlagen und didaktisch-methodische Konzepte* (S. 75-95). Hamburg: Lit.

Schneider, R. & Wildt, J. (2013). Forschendes Lernen und Kompetenzentwicklung. In L. Huber, J. Hellmer & F. Schneider (Hrsg.), *Forschendes Lernen im Studium. Aktuelle Konzepte und Erfahrungen*. (2. Aufl., S. 53–69). Bielefeld: Univ.-Verl. Webler.

Schneider, R. & Wildt, J. (2004). Forschendes Lernen im Berufspraktischen Halbjahr. In B. Koch-Priewe; F.-U. Kolbe & J. Wildt (Hrsg.), *Grundlagenforschung und Mikrodidaktische Reformansätze zur Lehrerbildung* (S. 151-175). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Schulministerium NRW (2010). *Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang vom 14.04.2010*. Zugriff am 21. April 2014 unter: <http://url9.de/UP6>

Steuergruppe Praxissemester im Regierungsbezirk Münster (2018). *Orientierungsrahmen für die Ausbildungsregion Münster vom 23.06.2018*.

Weyland, U. (2014). *Forschendes Lernen als Leitidee für gute Lehrerbildung, Vortrag anlässlich der Tagung „Lernort Schule – Forschungsort Schule?“ an der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule und der Universität Siegen am 25.02.14*. Zugriff am 21. April 2014 unter: <http://www.uni-siegen.de/zbl/tagungen-workshops/tagung-feb14/weyland.pdf>

Zentrum für Lehrerbildung der Universität Münster (ZfL) (2018). *Zeitfenster- und Studententagmodell im Rahmen des Praxissemester-Moduls an der WWU gemäß der Ordnung für das Praxissemester vom 10.06.2017 mit Wirkung zum Wintersemester 2018/2019 (Stand 23.03.2018)*. ZfL: Münster.

11. Anhang

Übersicht zu den Materialien des Anhangs

- a. Beispiele für Forschendes Lernen in Studienprojekten bzw. Unterrichtsvorhaben im Fach Sport
- b. Einwilligungserklärung zur Forschung im Praxissemester
- c. Hinweise zur Abgabe und Gestaltung der Dokumentation des Studienprojekts im Fach Sport
- d. Bewertungsmaßstäbe für die Hausarbeit (Dokumentation) im Fach Sport
- e. Hinweise zu methodischen Anforderungen bei Studienprojekten im Fach Sport
- f. Hinweise zur Abgabe, Gestaltung und zu den Bewertungsmaßstäben für Studienleistungen im Fach Sport

a. Beispiele für Forschendes Lernen in Studienprojekten bzw. Unterrichtsvorhaben im Fach Sport

Diese Beispiele für Forschendes Lernen sind jeweils an die konkreten schulischen Bedingungen anzupassen und Fragestellungen weiter für konkretes Lernen, Lerngruppen usw. zu spezifizieren.

- 1) Was verlangt das System Schule von Sportlehrkräften? – Ein Anforderungsprofil bestimmen, Handlungsstrategien analysieren und Optionen erkennen
- 2) Welche Bedeutung kommt dem Unterrichtseinstieg, der Abschlussreflexion o.ä. zu und wie kann sie gestaltet werden?
- 3) Einen Lernstand diagnostizieren, Fördermaßnahmen entwickeln und reflektieren - Durchführung eines sportmotorischen bzw. Muskelfunktions-tests in einer Lerngruppe sowie Entwicklung und Durchführung einer Fördereinheit zu diagnostizierten sport- motorischen Defiziten bzw. Haltungsschwächen
- 4) Wie initiiere ich (motorisches und kognitives) Lernen im Sportunterricht der Klasse xy? – Ansätze, Inhalte, Arbeitsaufträge, Lernergebnisse
- 5) Eine Lernaufgabe im Sportunterricht – Entwicklung, Erprobung, Evaluation
- 6) Von der Fehlerkorrektur zur Feedbackkultur – Analyse des Bewegungslernens im Sportunterricht in der Klasse xy unter besonderer Berücksichtigung von Formen der Lernsteuerung und Lernunterstützung
- 7) Sportspielvermittlungsmodelle im Sportunterricht analysieren, Alternativen entwickeln
- 8) Ein Sportspiel in der Klasse xy vermitteln– Planung, Durchführung und Evaluation eines Sportspielvermittlungskonzepts
- 9) Aufwärmphasen im Sportunterricht – Analyse, Entwicklung und Erprobung von Alternativen
- 10) Zwischen Sitzen und Schwitzen - Analyse beobachteter Formen der Praxis-Theorie- Verbindung im Sportunterricht eines Grund- oder Leistungskurses sowie Entwicklung (und Erprobung) methodischer Alternativen
- 11) Wie sieht wissenschaftspropädeutisches Lernen in der gymnasialen Oberstufe aus?
- 12) Unterrichtsgespräche in der Turnhalle – kriteriengeleitete Analyse von Unterrichtsgesprächen im Sportunterricht sowie Entwicklung, Erprobung und Reflexion diesbezüglicher Gestaltungsoptionen

- 13) Analyse des Medieneinsatzes im Sportunterricht sowie Entwicklung von Alternativen
- 14) Tablets, Handys und Laptops im Sportunterricht – Einsatzmöglichkeiten beim Bewegungslernen in der Klasse xy identifizieren, erproben und evaluieren
- 15) Analyse von Lernerfolgsüberprüfungen im Sportunterricht sowie Entwicklung von Alternativen
- 16) Geschlechtersensibler Sportunterricht – Analyse und Entwicklung von Handlungsoptionen
- 17) Mit Vielfalt umgehen – Formen der Differenzierung im Sportunterricht analysieren, erproben und reflektieren
- 18) Wie wird individuelle Förderung in der Klasse xy umgesetzt?
- 19) Angst im Sportunterricht – Indikatoren, Bewältigung, Prävention
- 20) Schüler, die sich in ihrem Körper nicht wohl fühlen – Beobachtung und Vorbereitung eines Beratungsgesprächs
- 21) Sinnvolle Aufgaben für motorisch inaktive Schüler entwickeln, erproben, evaluieren
- 22) Beobachtung und Analyse der Schüler-Schüler-Interaktion in kooperativen Lernformen im Sportunterricht
- 23) Bewegung, Spiel und Sport im Ganztage an der Ausbildungsschule – Bestandsaufnahme, Analyse, Handlungsoptionen
- 24) Sporthelfer im Schulsport - Konzeptanalyse und Weiterentwicklung
- 25) Unterrichtsstörungen im Sport – Analyse, Handlungsoptionen und Prävention
- 26) Wie sieht kompetenzorientierter Sportunterricht aus? Beitrag einer UE/eines UV zum Kompetenzerwerb analysieren

b. Einwilligungserklärung zur Forschung im Praxissemester



Einwilligungserklärung: Forschung zum Praxissemester

Angaben der einwilligenden Person

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

E-Mail Adresse: _____

Handynummer (optional): _____

Start des schulpraktischen Teils: _____

— Art der Leistung: Prüfungsleistung Studienleistung

Angaben der Forschungseinrichtung

Westfälische Wilhelms-Universität Münster Horstmarer Landweg 62 b
Institut für Sportwissenschaft 48149 Münster
Arbeitsbereich Bildung und Unterricht im Sport
(vertreten durch Prof. Dr. Nils Neuber) Tel. +49 251 83-32362
_____ praxissemestersport@wwu.de

Hiermit erkläre ich, dass meine schriftlichen Produkte (Hausaufgaben, Aufgaben in der Seminarsitzung, Praxissemesterbericht) aus dem Projektseminar zum Praxissemester im Sport für Forschungszwecke zum Praxissemester an der genannten Forschungseinrichtung verwendet werden können.

Die Originalprodukte werden digital erfasst und anonymisiert gespeichert. Für die weitere wissenschaftliche Auswertung werden alle Angaben, die zu einer Identifizierung der Person führen könnten, verändert oder aus dem Text entfernt. In wissenschaftlichen Veröffentlichungen werden nur Ausschnitte zitiert, um gegenüber Dritten sicherzustellen, dass der entstehende Gesamtzusammenhang von Ereignissen nicht zu einer Identifizierung der Person führen kann.

Personenbezogene Kontaktdaten werden von den schriftlichen Produkten getrennt für Dritte unzugänglich gespeichert.

Die Einwilligung geschieht freiwillig. Sie haben zu jeder Zeit die Möglichkeit, die Einverständnis schriftlich zu widerrufen.

Ich bin damit einverstanden meine schriftlichen Produkte für den genannten Forschungszweck freizugeben.

ja nein

Ich bin damit einverstanden, dass mich die unten genannte Forschungseinrichtung für Interviewanfragen zu den genannten Forschungszwecken kontaktieren darf.

ja nein

Ort, Datum / Unterschrift

c. Hinweise zur Abgabe und Gestaltung der Dokumentation des Studienprojekts im Fach Sport

Hinweise zur Abgabe und Gestaltung des Studienprojektberichts im Fach Sport

Stand August 2018

1 Abgabetermin

- Der Orientierungsrahmen für das Praxissemester an der WWU regelt, dass die Projektberichte 6 Wochen nach Beendigung des schulpraktischen Teils abzugeben sind.
- Im Fach Sport wird der Abgabetermin ab dem Endblocktermin gerechnet. Das verbindliche Abgabedatum für die Abgabe wird von den Lehrenden der Praxisbezogenen Studien bekannt gegeben.

2 Abgabeform

- Der **Studienprojektbericht Sport** ist in **ausgedruckter Form** dem/der Lehrenden der Praxisbezogenen Studien abzugeben.
- Zusätzlich ist der Studienprojektbericht Sport (mit Anhang/Zusatzmaterial) als **pdf-Datei auf CD** anzufügen. Dies dient der Plagiatsüberprüfung. Auf der CD ist auch die zweite Prüfungsleistung (Studienprojektbericht im anderen Fach oder den BiWi) als pdf-Datei zu ergänzen; d.h. hier bitte keine ausgedruckte Version abgeben.
- Mit dem Bericht abzugeben ist zudem die „**Einwilligungserklärung zur Forschung im Praxissemester**“

3 Deckblattgestaltung

Basisinformationen:

- Studienprojekt im Fach Sport
- **Titel des Studienprojekts** (Hinweis: Der Titel des Studienprojekts ist in Anlehnung an die Fragestellung zu wählen. Titel und Fragestellung sind bei wissenschaftlichen Arbeiten aber nicht identisch!)

- Name:
- Matrikelnummer:
- Studiengang:
- E-Mail Adresse:

Außerdem notwendig:

- Art der Prüfung: *Prüfungsleistung*
 - Prüfungsleistung
 - Fach 1
 - Lehrende/r:
 - Titel:
 - Fach 2
 - Lehrende/r:
 - Titel:
 - Studienleistung
 - Lehrende/r:
 - Titel:
- Semester und Abgabedatum

Achtung: Bevor der Bericht abgegeben wird, muss die angestrebte Leistung (Prüfungsleistung versus Studienleistung) in QISPOS angemeldet worden sein!

4 Gliederung des Textes (10 Seiten)

Einleitung

- Kurze Beschreibung der beobachteten Ausgangslage/Situation in der Schule, die zur Beschäftigung mit dem Thema, Phänomen bzw. Problem geführt hat
- Begründung des Studienprojekts → *Warum möchte ich das untersuchen? Welche Gründe gibt es für die Themenwahl?*
- Thematisierung der Relevanz des Themas (allgemein/persönlich)
- Darlegung der konkreten, das Studienprojekt leitenden Fragestellung (ggf. mit Hauptfrage und Unterfragen) → *Was ist das konkrete Ziel des Studienprojekts? Was möchte ich herausfinden? Ggf. Offenlegen von Annahmen oder Hypothesen, die bestehen oder aus vorliegenden Befunden abzuleiten sind.*

Theoretische Grundlagen – hier Kapitelbezeichnungen thematisch an Thema anpassen!

- Auseinandersetzung mit den für das Studienprojekt relevanten Grundbegriffen
- Bearbeitung/Darstellung von für das Thema relevanten Theorien/ Ansätzen/ Konzepten/ Befunden

Methoden

- Vorstellung und Begründung des methodischen Vorgehens bei der Datenerhebung → *Wie bzw. mit welcher Methodik wird die Fragestellung untersucht und warum? Vorstellen des Untersuchungsinstrumentes und Begründung des Aufbaus (z.B. Beobachtungsbogen, Fragebogen, Interviewleitfaden usw.)*
- Beschreibung des Untersuchungsablaufes und der Stichprobe (ggf. auch der institutionellen oder personalen Rahmenbedingungen) → *Wo wird wann, was, wie, mit wem gemacht und warum?*
- Beschreibung des Vorgehens bei der Datenauswertung → *Wie/mit welcher Methode werden die Daten ausgewertet und warum?*

Ergebnisse

- Darstellung (Beschreibung) der Ergebnisse (und Wahl geeigneter Darstellungsformen (Text, Abbildungen, Tabellen usw.) – ggf. Schwerpunktsetzungen vornehmen → diese dann nennen und begründen!

Diskussion und Fazit

- Kritische Auseinandersetzung mit den eigenen Ergebnissen (insbesondere vor dem Hintergrund der thematisierten theoretischen Grundlagen)
- Ableitung von Schlussfolgerungen für das eigene/pädagogische Handeln aus den Ergebnissen
- Kritische Reflexion des gewählten methodischen Vorgehens → *Was ist gut gelaufen? Wo ergaben sich bei der Umsetzung Schwierigkeiten? Was hätte man anders machen können/müssen und warum?*
- Beantwortung der verfolgten Fragestellung
- Auseinandersetzung mit der Bedeutung, die das Studienprojekt für den eigenen Professionalisierungsprozess hat (oder nicht hat) und warum

➔ **Gesamtaufbau des Studienprojektberichts:** Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Text, Literaturverzeichnis, Anhang

5 Layout und Formalia

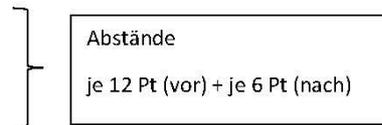
Vorgaben zur Textgestaltung – Layout

Schrift:

- Arial oder Times New Roman, Schriftgröße 11
- Blocksatz; Absatz: Genau 14 Pt.

Überschriften:

- Ordnung Schriftgröße 14 (fett)
- Ordnung Schriftgröße 12 (fett)
- Ordnung Schriftgröße 12 (normal)



Seitenränder:

- oben/rechts/links 2,5 cm
- unten 2 cm

Zitieren

- Beim **Zitieren** des Textes und bei der Gestaltung des Literaturverzeichnisses ist der **dvs-Standard**¹ der Sportwissenschaft zu berücksichtigen.
- Generell gilt: Alle im Text (wörtlich oder sinngemäß) zitierten Quellen müssen im Literaturverzeichnis aufgeführt werden. Umgekehrt werden im Literaturverzeichnis nur jene Quellen aufgelistet, die im Text auch genannt sind.

¹ Der dvs-Standard bezieht sich auf den Umgang mit Literaturquellen im Text und die Gestaltung des Literaturverzeichnisses (aber nicht auf das Layout des Textes).

6 Anregungen zur Selbstreflexion

Selbstreflexion zum Studienprojekt

(außerhalb der Bewertung; zur Bearbeitung im Rahmen des PePe-Portfolios)

Denkbare Leitfragen:

- Was hat mich im Verlauf des Studienprojekts am meisten überrascht? Was hat mich besonders beeindruckt? Welche Erwartungen haben sich bestätigt, welche erfüllten sich nicht?
- Welche Erkenntnisse bzw. Erfahrungen fachlicher und/oder methodischer Art nehme ich aus dem Forschungsprojekt mit? Halte ich diese mit Blick auf meinen zukünftigen Beruf für hilfreich/notwendig? Wenn ja/nein, warum?
- Inwiefern sind die gewonnenen Erkenntnisse bedeutsam für mein Selbstverständnis vom zukünftigen Beruf und/oder Berufsfeld?
- Wie beurteile ich auf der Grundlage der gemachten Erfahrungen die Beziehung zwischen (fachwissenschaftlicher und/oder erziehungswissenschaftlicher) Theorie und der Schul- bzw. Unterrichtspraxis?
- Wie kann ich in meinem weiteren Studium den Theorie-Praxis-Bezug verstärken?
- Welche Themenfelder möchte ich aufgrund der gesammelten Erfahrungen im Praxissemester individuell im verbleibenden Studium besonders bearbeiten? Welche Kompetenzen möchte/muss ich bei mir systematisch entwickeln?

d. Bewertungsmaßstäbe für die Hausarbeit (Dokumentation) im Fach Sport

Bewertungsmaßstäbe für die Studienprojektberichte im Fach Sport

Stand August 2018

Umgang mit dem Thema

- Wird das Thema/Phänomen/Problem klar dargelegt/definiert?
- Wird die Themenwahl schlüssig begründet?
- Werden die mit dem Studienprojekt verfolgten Ziele offengelegt?
- Wird eine Fragestellung klar formuliert?
- Wird die aufgeworfene Fragestellung am Ende aufgenommen/beantwortet? (*Darzulegen, inwiefern eine Frage nicht (eindeutig) zu beantworten ist, ist auch eine Antwort!*)
- Wird das Problem theoretisch (wissenschaftlich) angemessen fundiert (mit Bezug auf aktuelle Literatur)?
- Sind die Ausführungen (zur Theorie, Methodik) fachlich richtig?
- Ist die gewählte Methodik angemessen für die Bearbeitung der Fragestellung?
- Wird das methodische Vorgehen nachvollziehbar dargelegt und begründet?
- Werden die Ergebnisse sowie das methodische Vorgehen am Ende angemessen reflektiert? (*Wie sind die Ergebnisse zu erklären? Wie sind sie angesichts der theoretischen Grundlagen einzuordnen? Welche Schlussfolgerungen sind aus den Ergebnissen zu ziehen? - Aufgetretene Probleme oder Fehler im Diskussionsteil kritisch zu reflektieren, sie nicht „zu vertuschen“, sondern Verbesserungsmöglichkeiten konkret zu benennen, macht wissenschaftliche Arbeiten besser und nicht schlechter!*)

Wissenschaftliche Ansprüche

- Werden zur Bearbeitung der Fragestellung relevante Theorie/Ansätze/Befunde ausgewählt und korrekt dargestellt/verwendet? (*Beschränkung auf das für die Fragestellung Wesentliche ist nötig und wichtig!*)
- Werden (wesentliche) Quellen zitiert und ggf. kritisch gewürdigt? Wird eigenständig reflektiert (oder werden „nur“ Gedankengänge aus der Literatur dargestellt)?
- Werden für das Projekt relevante Fachbegriffe definiert und richtig verwendet?

Reflexiver Umgang mit dem Studienprojekt

- Wird im Studienprojekt (am Anfang oder am Ende) die Relevanz der Fragestellung für den eigenen Professionalisierungsprozess thematisiert und reflektiert?
- Werden die Ergebnisse des Studienprojekts in einem (persönlichen) Fazit hinsichtlich zu ziehender Schlussfolgerungen beleuchtet? (*z.B. Was bedeuten die Ergebnisse für die Gestaltung von Unterricht, die Förderung von Schülern, mich als Lehrkraft?*)

Aufbau und Gliederung

- Ist der Textaufbau nachvollziehbar („roter Faden“) und für das Thema angemessen?
- Finden sich klare Bezüge zwischen Theorieteil und dem Untersuchungsinstrument? (*Wichtig ist, dass Kriterien und Indikatoren für die Untersuchung aus der Theorie abgeleitet werden und nicht „vom Himmel fallen“.*)
- Ist die Argumentation stringent?

Formale Kriterien

- Sind Sprache, Rechtschreibung und Grammatik korrekt?
- Entspricht das Layout den Vorgaben?
- Wurden geeignete Darstellungsformen (z.B. Abbildungen, Tabellen) gewählt?
- Ist die Zitation korrekt?
- Wird der Umfang (10 Seiten Text) eingehalten?

e. Hinweise zu methodischen Anforderungen bei Studienprojekten im Fach Sport

Hinweise zu methodischen Anforderungen bei Studienprojekten im Fach Sport

Stand August 2018

Interview

- **Interviewführung/Leitfaden:** Im Methodenteil muss kurz aufgeführt und begründet werden, welche Fragen im Interview gestellt bzw. welche Themenbereiche angesprochen werden. Dabei ist es wichtig, dass ein roter Faden zu den Informationen des Theorieteils erkennbar ist. Es ist immer zu prüfen, ob die angedachten Fragen wirklich dazu dienen, die leitende Fragestellung zu beantworten. Oft sind Fragen interessant, aber nicht zielführend!
- **Dokumentation/Transkription von Interviews:** Grundsätzlich ist die Auswertung von Interviews einfacher, wenn das ganze Interview transkribiert wird. Wenn Interviews geführt worden sind und längere Passagen des Gesprächs nicht der Beantwortung der Fragestellung dienen, muss aus unserer Sicht kein Volltranskript angefertigt werden. In dem Fall können die auf Tonband aufgezeichneten Interviews angehört werden und nur solche Passagen transkribiert werden, die für die Auswertung relevant sind.
- **Interviewauswertung:** Um ein Interview auszuwerten, ist es hilfreich, sich beim Vorgehen an etablierten Analysemethoden (z.B. Qualitative Inhaltsanalyse; vgl. Mayring, 2015; Kuckartz, 2016) zu orientieren. Das heißt nicht, dass die in der Literatur dargestellten Vorgehensweisen in Reinform und aller Komplexität umgesetzt werden müssen! Wichtig ist uns aber, dass im Methodenteil unter dem Unterpunkt Auswertung kurz und nachvollziehbar offenlegt wird, wie tatsächlich bei der Auswertung vorgegangen wurde. Das heißt, die Arbeitsschritte zu benennen. Zum Beispiel: 1) Intensives Anhören der Interviews, 2) Transkription des ganzen Interviews bzw. der für die Fragestellung wichtigen Textpassagen, 3) Kategorisieren/Verschlagworten der Textpassagen pro Interview (unter Angabe, ob induktiv oder deduktiv gearbeitet wird), 4) Suche nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Antworten bei mehreren Interviewpartnern usw.

Fragebogen

- **Aufbau und Fragen im Fragebogen:** Im Methodenteil muss kurz aufgeführt und begründet werden, welche Themenbereiche im Fragebogen angesprochen und welche Fragen innerhalb der Themenbereiche gestellt werden. Dabei ist es wichtig, dass ein klarer Bezug zu den theoretischen Grundlagen (Theorieteil) erkennbar ist. Zu prüfen ist, ob die angedachten Fragen wirklich dazu dienen, die leitende Fragestellung zu beantworten. Oft sind Fragen interessant, aber nicht zielführend!
- **Antwortformate:** Ob offene oder geschlossene Fragen zum Einsatz kommen bzw. welche Antwortformate (Skalierungstypen) bei geschlossenen Fragen verwendet werden, sollte im Methodenteil ebenfalls kurz begründet werden. Bei geschlossenen

Antworten ist es ratsam, etablierte Antwortformate (siehe Methodenliteratur) zu verwenden.

- **Verwendung standardisierter, vorliegender Fragebogen-Instrumente:** Bevor eigene Fragebögen entwickelt werden, sollte in der Literatur recherchiert werden, ob es vorliegende Fragebogeninstrumente zur Thematik gibt oder bereits Studien existieren, die zu gleichen oder ähnlichen Fragestellung gearbeitet haben. Die dort verwendeten Fragebögen kann man ggf. übernehmen (oder Teile daraus). *Vorliegende Instrumente bieten darüber hinaus immer eine wichtige Orientierungsmöglichkeit, wenn man einen eigenen Frage- bzw. Feedbackbogen entwickeln möchte - was insbesondere nötig ist, wenn keine passenden Instrumente vorliegen.* Einen eigenen Fragebogen zu entwerfen macht insbesondere dann Sinn, wenn das Feedback der Schülerinnen und Schüler z.B. zum realisierten Sportunterricht eingeholt werden soll. Dann können die Fragen konkret auf die gestaltete Praxis (inhaltliches, methodisches, organisatorisches, atmosphärisches usw.) bezogen werden. Wer standardisierte Instrumente/Fragebögen einsetzt, sollte diese kurz vorstellen (mit Quellennachweisen) und die Gütekriterien berichten (vgl. auch die Infos unter Tests).
- **Auswertung offener Fragen:** Ähnlich wie bei Interviews muss der Informationsgehalt hier interpretativ erschlossen werden.
- **Auswertung geschlossener Fragen:** Die Antworten werden in Ziffernwerte übertragen und statistisch ausgewertet. Welche Darstellungsform angemessen ist (z.B. Ermittlung von Nennungshäufigkeiten oder Mittelwerten und Standardabweichungen usw.) muss sinnvoll ausgewählt werden (Sachangemessenheit).

Beobachtung

- **Beobachtungsbogen:** Im Methodenteil muss kurz aufgeführt und begründet werden, welche Form der Beobachtung (offen versus geschlossen/kriteriengeleitet) gewählt wird.
- **Geschlossene Beobachtungsbögen mit Kategorien:** Die gewählten Beobachtungskategorien müssen im Methodenteil kurz vorgestellt und begründet werden. Dabei ist es wichtig, dass ein roter Faden zu den Informationen des Theorieteils erkennbar ist. Prüft immer genau, ob die angedachten Beobachtungskategorien Informationen liefern, die eine Beantwortung der leitenden Fragestellung zulassen! Im Vorfeld einer Beobachtung muss man sich klarmachen, an welchen **Verhaltensindikatoren**, die zu beobachtenden Aspekte festgemacht werden sollen. Je besser diese im Vorfeld definiert und offengelegt werden, desto hochwertiger wird eine Beobachtung ausfallen. Auch für Beobachtungen/Unterrichtsbeobachtung liegen etablierte Verfahren vor, die man sichten sollte!
- **Auswertung:** Aufgrund der vielen unterschiedlichen Formen der Beobachtung, kann diese ganz unterschiedlich aussehen, so dass kaum verallgemeinerbare Infos gegeben werden können (quantifizierenden versus beschreibende Auswertungsformen). Wichtig ist auch hier, dass ihr kurz (ggf. stichpunktartig) aufführt, wie ihr bei der Auswertung vorgegangen seid (= Nennen von Arbeitsschritten).

Tests

- **Standardisierte motorische oder pädagogische Tests:** Standardisierte Tests zeichnen sich dadurch aus, dass sowohl die Durchführung als auch die Auswertung nach vorgegebenen Regeln erfolgt. Diese Vorgaben müssen beim Einsatz erfüllt werden. Oft, aber nicht bei allen Tests, gibt es Normwerte, die es ermöglichen, die in einer Stichprobe gemessenen Werte einzuordnen bzw. zu vergleichen. Das ist ein wichtiger Vorteil standardisierter Testverfahren.
- **Umgang mit Tests:** Wer standardisierte Test nutzt, sollte den Testaufbau, die Testaufgaben/Fragen, die Testdurchführung und die Testauswertung kurz vorstellen (mit Quellennachweisen) und die Gütekriterien des Tests berichten. Zudem ist darzulegen, wie bei der eigenen Untersuchung genau vorgegangen worden ist. Falls nur Testteile (anstatt der gesamte Test) verwendet werden oder beim Vorgehen nicht vollständig den Vorgaben gefolgt werden konnte, ist das darzulegen/zu begründen. Zudem müssen dann die eigenen Ergebnisse entsprechend vorsichtig interpretiert werden, weil die berichteten Gütekriterien nur gelten, wenn der Test ohne Veränderungen benutzt wird.

Literaturtipps

Fragebögen

Kallus, K.W. (2010). *Erstellung von Fragebogen*. Wien: UTB.

Mummendey, H.D. & Grau, (2008). *Die Fragebogenmethode* (5. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Raab-Steiner, E. & Benesch, M. (2012). *Der Fragebogen. Von der Forschungsidee zur SPSS-Auswertung*. Wien: UTB.

Reinders, H. (2011). Fragebogen. In H. Reinders, H. Ditton, C. Gräsel & B. Gniewosz (Hrsg.), *Empirische Bildungsforschung. Strukturen und Methoden* (S. 53-65). Wiesbaden: VS Verlag.

Interviews

Bortz, J. & Döring, N. (2015). *Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler*. Heidelberg: Springer Medizin Verlag.

Friebertshäuser, B. & Prengel, A. (2003). *Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft*. Weinheim, München: Juventa.

Helfferrich, C. (2009). *Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews* (3. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag.

Lamnek, S. (2005). *Qualitative Sozialforschung*. Weinheim: Psychologie Verlags Union.

Mayring, P. (2002). *Einführung in die Qualitative Sozialforschung*. Weinheim, Basel: Beltz.

Reinders, H. (2011). Interview. In H. Reinders, H. Ditton, C. Gräsel & B. Gniewosz (Hrsg.), *Empirische Bildungsforschung. Strukturen und Methoden* (S. 85-97). Wiesbaden: VS Verlag.

Trautmann, T. (2010). *Interviews mit Kindern. Grundlagen, Techniken, Besonderheiten, Beispiel*. Wiesbaden: VS Verlag.

Testverfahren

- Buchreihe: Jahrbuch der pädagogisch-psychologischen Diagnostik. Tests und Trends (Hogrefe Verlag).
- Bortz, J. & Döring, N. (2015). *Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler*. Heidelberg: Springer Medizin Verlag.
- Bös, K. (2017). *Handbuch Motorische Tests*. Göttingen: Hogrefe.
- Gniewosz, B. (2011). Testverfahren. In H. Reinders, H. Ditton, C. Gräsel & B. Gniewosz (Hrsg.), *Empirische Bildungsforschung. Strukturen und Methoden* (S. 67-76). Wiesbaden: VS Verlag.

Pädagogische Diagnostik – Übersichtsbücher

- Hesse, I. & Latzko, B. (2011). *Diagnostik für Lehrkräfte* (2. Aufl.). Opladen: Verlag Barbara Budrich.
- Ingenkamp, K. & Lissmann, U. (2008). *Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik* (6. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Rittmeyer, C. & Schäfer, H. (2013). *Diagnostik in Schule und Unterricht. Ein synthetischer, qualitativ-quantitativer Ansatz*. Baltmannsweiler. Schneider Verlag Hohengehren.

Datenauswertung

- Benninghaus, H. (2005). *Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Bortz, J. (2016). *Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler*. Heidelberg: Springer Medizin Verlag
- Bortz, J. & Döring, N. (2015). *Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler*. Heidelberg: Springer Medizin Verlag.
- Mayring, P. (2010) *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. Weinheim: Beltz.
- Kuckartz, U. (2010). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung*. Weinheim: Beltz Juventa.

Beobachtung – Unterrichtsbeobachtung

- Abel, J., Lunkenbein, M. & Rahm, S. (2008). „...Ich bin heim gekommen und war erst mal ein bisschen panisch...“ Systematische Beobachtungen als Herausforderung im Schulpraktikum. In C. Kraler & M. Schratz (Hrsg.), *Wissen erwerben, Kompetenzen entwickeln. Modelle zur kompetenzorientierten Lehrerbildung* (S. 35-52). Münster: Waxmann.
- de Boer, H. & Reh, S. (Hrsg.) (2012). *Beobachtung in der Schule – Beobachten lernen*. Wiesbaden: Springer VS.
- Bortz, J. & Döring, N. (2015). *Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler*. Heidelberg: Springer Medizin Verlag.
- Gniewocz, B. (2015). Beobachtung. In H. Reinders, H. Ditton, C. Gräsel & B. Gniewosz (Hrsg.), *Empirische Bildungsforschung. Strukturen und Methoden* (S. 109-118). Wiesbaden: Springer VS.
- Helmke, A. (2009). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts (Kapitel 5.6 Unterrichtsbeobachtung)*. Seelze-Velber: Klett Kallmeyer.
- Köck, P. (2004). *Praxis der Beobachtung und Beratung. Eine Handreichung für den Erziehungs- und Unterrichtsalltag*. Donauwörth: Auer.
- Lunkenbein, M. (2010). Beobachtend lernen im Praktikum. In J. Abel & G. Faust (Hrsg.), *Wirkt Lehrerbildung? Antworten aus der empirischen Forschung* (S. 215-226). Münster: Waxmann.

Seidel, T. & Prenzel, M. (2010). Beobachtungsverfahren: Vom Datenmaterial zur Datenanalyse. In H. Holling & B. Schmitz (Hrsg.), *Handbuch Statistik, Methoden und Evaluation* (S. 139-152). Göttingen: Hogrefe.

Topsch, W. (2002). Beobachten im Unterricht. In H. Kiper, H. Meyer, W. Topsch & R. Hinz (Hrsg.), *Einführung in die Schulpädagogik* (S. 97-108). Berlin: Cornelsen.

Weßling-Lünnemann, G. (1987). Unterrichtsbeobachtung im Sport - zwischen "wissenschaftlicher" Beobachtung und "Alltagsbeobachtung". *Sportunterricht*, 36 (7), 252-261.

f. Hinweise zu Abgabe, Gestaltung und zu Bewertungsmaßstäben für die Studienleistungen im Fach Sport

Hinweise zur Abgabe, Gestaltung und zu den Bewertungsmaßstäben für die Studienleistungen im Fach Sport

Stand Januar 2021

1 Abgabetermin

- Der Orientierungsrahmen für das Praxissemester an der WWU regelt, dass die Studienleistung spätestens 6 Wochen nach Beendigung des schulpraktischen Teils abzugeben ist.
- Im Fach Sport wird der Abgabetermin ab dem Endblocktermin gerechnet. Das verbindliche Abgabedatum für die Abgabe wird von den Lehrenden der Praxisbezogenen Studien bekannt gegeben.

2 Abgabeform

- Der Orientierungsrahmen für das Praxissemester an der WWU regelt, dass es sich bei der Studienleistung um Ausarbeitungen im Umfang von **ca. 3 Seiten** handelt. An dieser Angabe orientiert sich das Fach Sport.
- Die Studienleistung ist in **ausgedruckter Form** dem/der Lehrenden der Praxisbezogenen Studien abzugeben.
- Zusätzlich ist die Studienleistung als **pdf-Datei** abzugeben (dient der Plagiatsüberprüfung). Die Abgabe der elektronischen Version erfolgt im Learnwebkurs in der dafür zur Verfügung gestellten „Aufgabe: Abgabe Studienleistung“.
- Mit der Studienleistung abzugeben (ausgedruckt und unterschrieben) ist zudem die „Einwilligungserklärung zur Forschung im Praxissemester“

3 Deckblattgestaltung

Basisinformationen:

- Name
- Matrikelnummer
- Studiengang
- Semester und Abgabedatum
- E-Mail Adresse

Außerdem notwendig:

- Art der Leistung: *Studienleistung (Version 1, 2 oder 3)*

Angabe eines Titels

(der die Thematik anzeigt)

Angaben zu den im PS erbrachten Prüfungsleistungen

- Prüfungsleistung 1: Fach XY + Name des/der Dozent/in
 - Titel des Studienprojekts
- Prüfungsleistung 2: Fach XY + Name des/der Dozent/in
 - Titel des Studienprojekts

Achtung: Bevor der Bericht abgegeben wird, muss die angestrebte Studienleistung in QISPOS angemeldet worden sein!

4 Gliederung des Textes (~ 3 Seiten; + Deckblatt und Literatur)

Beschreibung

- Nachvollziehbare Beschreibung der beobachteten bzw. selbst gestalteten Situation in der Schule, die zur Beschäftigung mit dem Thema, Phänomen bzw. Problem geführt hat.

Fragestellung

- Formulierung einer Frage, die sich individuell stellt und die für die nachfolgende Auseinandersetzung/Analyse mit der Situation leitend ist.
- Kurze Begründung der Fragestellung (Warum soll genau dieser Frage nachgegangen werden? Was verspricht man sich von der Bearbeitung dieser Frage z.B. mit Blick auf die eigene Professionalisierung?).

Analyse/Auseinandersetzung mit der Situation

- Kritisch, konstruktive Auseinandersetzung mit der Situation (vor dem Hintergrund der aufgeworfenen Frage) unter Hinzunahme von z.B. Theorien, Ansätzen, Befunden, Konzepten, die die Analyse sinnvoll unterstützen.
- Aufgreifen und Beantworten der aufgeworfenen Fragestellung.
- Offenlegen, welche Erkenntnisse individuell aus der Analyse gezogen/abgeleitet werden.

Literaturverzeichnis

- Beim **Zitieren** im Text und bei der Gestaltung des Literaturverzeichnisses ist der **dvs-Standard**¹ der Sportwissenschaft zu berücksichtigen.
- Generell gilt: Alle im Text (wörtlich oder sinngemäß) zitierten Quellen müssen im Literaturverzeichnis aufgeführt werden. Umgekehrt werden im Literaturverzeichnis nur jene Quellen aufgelistet, die im Text auch genannt sind.

➔ **Gesamtaufbau der Studienleistung:**
Deckblatt, Text, Literaturverzeichnis

¹ Der dvs-Standard bezieht sich auf den Umgang mit Literaturquellen im Text und die Gestaltung des Literaturverzeichnisses (aber nicht auf das Layout des Textes).

5 Layout und Formalia

Vorgaben zur Textgestaltung – Layout

Schrift:

- Arial oder Times New Roman, Schriftgröße 11
- Blocksatz
- Zeilenabstand: Genau 14 Pt.

Seitenränder:

- oben/rechts/links 2,5 cm
- unten 2 cm

6 Bewertungsmaßstäbe

Die Studienleistung ist unbenotet. Um die Leistung zu bestehen soll die Leistung inhaltlich wie formal die nachstehenden (Mindest-)Anforderungen erfüllen. Ist das nicht ausreichend gegeben, wird eine Überarbeitung der Leistung eingefordert.

Anforderungen an die Studienleistungen (Version 1 + 3) im Fach Sport

Inhaltliche Anforderungen

- Die Beschreibung liefert einen nachvollziehbaren Einblick in die Abläufe und Vorkommnisse einer Situation.
- In der Beschreibung werden Handlungen vor allem beschrieben und nicht bewertet.
- Individuelle Deutungen/Vermutungen werden sprachlich kenntlich gemacht.
- Für die Auseinandersetzung mit der beschriebenen Situation wird eine nachvollziehbare Fragestellung formuliert und diese wird angemessen begründet.
- Der aufgeworfenen Frage wird unter Hinzunahme von Literatur theoriebasiert und nachvollziehbar nachgegangen – d.h. die tiefere Auseinandersetzung/Analyse der Situation erfolgt nicht theorieelos.
- Die gewählte Literatur (z.B. Theorien, Ansätze, Konzepte, Befunde, Empfehlungen) ist für die Bearbeitung der ausgewiesenen Fragestellung zielführend/geeignet.
- Die aufgeworfene Frage wird am Ende aufgegriffen/beantwortet.
- Im Sinne einer Bilanz wird offengelegt, welche Erkenntnisse (ggf. auch Schlussfolgerungen, Handlungsoptionen, neuen Sichtweisen auf die Situation oder sich anschließende neue Fragen) sich im Zuge der Auseinandersetzung/Analyse ergeben.

Formale Anforderungen

- Sprache, Rechtschreibung und Grammatik sind korrekt.
- Deckblatt und Layout entspricht den Vorgaben.
- Zitationen werden korrekt vorgenommen und belegt.
- Alle zitierten Quellen sind im Literaturverzeichnis aufgeführt (nach dvs-Standard).
- Der Umfang (~ 3 Textseiten) wird weder *massiv* unter- noch überschritten.

Anforderungen an die Studienleistungen (Version 2) im Fach Sport

Inhaltliche Anforderungen

- Die Rahmenbedingungen der Unterrichtstätigkeit werden nachvollziehbar genannt.
- Die verfolgten Lernziele, der gewählte Inhalt sowie die gewählte methodische Gestaltung werden kurz erläutert und nachvollziehbar begründet.
- Der Ablauf der eigenen Unterrichtstätigkeit wird wertfrei und nachvollziehbar beschrieben.
- Es wird nachvollziehbar dargelegt, a) ob es (angesichts der Ziele/Planung) bei der Durchführung zu (unerwarteten) Abweichungen kam oder nicht [Zielerreichung ja/nein bzw. Soll-Ist-Diskrepanzen ja/nein] und b) woran das persönlich festgemacht wird. (*WAS war?*)
- Die erlebte Situation wird literaturbasiert analysiert, um sich das Vorgefallene zu erschließen. Formuliert wird eine nachvollziehbare **Erklärung** für das Erreichen vs. Nicht-Erreichen der Lernziele bzw. die identifizierte/nicht identifizierte Soll-Ist-Diskrepanz. (*WIE ist das Vorgefallene zu erklären?*)
- Im Sinne einer Bilanz wird offengelegt, welche Erkenntnisse/Schlussfolgerungen (ggf. auch Handlungsalternativen) aus der Analyse abgeleitet werden.

Formale Anforderungen

- Sprache, Rechtschreibung und Grammatik sind korrekt.
- Deckblatt und Layout entspricht den Vorgaben.
- Zitationen werden korrekt vorgenommen und belegt.
- Alle zitierten Quellen sind im Literaturverzeichnis aufgeführt (nach dvs-Standard).
- Der Umfang (~ 3 Textseiten) wird weder *massiv* unter- noch überschritten.

